

Das niedersächsische Handwerk

im Jahre **2016**



Inhalt

A. Textteil	Seite
1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2016	8
1.1 Betriebsentwicklung	8
1.1.1 Zulassungspflichtiges und zulassungsfreies Handwerk (Anlage A, B1)	8
1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)	14
1.1.3 Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegewilligungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO, Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)	17
1.2 Beschäftigten- und Umsatzentwicklung	18
1.3 Arbeitsverdienste	21
1.4 Insolvenzen	22
1.5 Schwarzarbeitsbekämpfung	24
2. Berufliche Bildung	26
2.1 Ausbildung	26
2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung	26
2.1.2 Schulabschlüsse	29
2.1.3 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken	30
2.2 Überbetriebliche Unterweisung	32
2.3 Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen	33
2.3.1 Übersicht	33
2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge	35
2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken	36
2.4 Meisterprüfungen	37
2.4.1 Übersicht	37
2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer	39
2.5 Fortbildungslehrgänge	40
3. Gewerbeförderung	41
3.1 Darlehen, Zuschüsse	41
3.2 Bürgschaften und Beteiligungen	43
4. Organisation	45

B. Tabellenteil

Seite

Betriebsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2016	48
Eintragungstatistik Anlage A – regional und fachlich 2016	50
Löschungsstatistik Anlage A – regional und fachlich 2016	53
Betriebsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2016	56
Eintragungstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2016 nach personengebundenen Qualifikationen	59
Löschungsstatistik Anlage B1 – regional und fachlich 2016	62
Betriebsstatistik der handwerksähnlichen Gewerbe Anlage B 2 – regional und fachlich 2016	65
Übersicht über Bußgeldbescheide 2016 (Schwarzarbeitsbekämpfung)	68
Einstiegsqualifizierung Verträge – regional und fachlich - Stichtag: 30. April 2016	69
Ausbildungsverhältnisse – regional 31.12.2016	72
Ausbildungsverhältnisse – fachlich 31.12.2016	72
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – regional 2016	78
Vorzeitige Lösungen der Ausbildungsverhältnisse – fachlich 2016	78
Überbetriebliche Unterweisung – regional 2016	82
Überbetriebliche Unterweisung – fachlich 2016	82
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – regional 2016	83
Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen – fachlich 2016	83
Meisterprüfungen – regional 2016	87
Meisterprüfungen – fachlich 2016	87
Fortbildungslehrgänge (Meisterlehrgänge, fachliche Lehrgänge) Handwerkskammern 2016	89
Organisationsstatistik – regional 2016	90
Organisationsstatistik – fachlich 2016	90

Vorwort

Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen war im Jahr 2016 von einer positiven Dynamik geprägt. Gemäß den Berechnungen des Landesamtes für Statistik (LSN) stieg das Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen preisbereinigt um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch der Arbeitsmarkt in Niedersachsen entwickelte sich vielversprechend. Die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Arbeitsort in Niedersachsen wuchs um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr und überstieg erstmalig die Marke von 4 Millionen. Dies ist die höchste Zahl, die seit 1991 für Niedersachsen ermittelt wurde. Dabei ist zu betonen, dass erfreulicherweise die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 2 % zunahm, während die Anzahl der geringfügig Beschäftigten um 1,5 % abnahm. Trotz der anhaltenden politischen Unsicherheiten in Bezug auf die europäische Flüchtlingskrise, den Brexit und die Wahl Donald Trumps zum neuen Präsidenten der USA, ließ sich die Stimmung im niedersächsischen Handwerk 2016 nicht trüben. Die starken binnenwirtschaftlichen Antriebskräfte wirkten den schwächelnden Tendenzen auf den Weltmärkten entgegen. Die hohe Nachfrage nach handwerklichen Leistungen wurde weiterhin durch die Niedrigzinspolitik der europäischen Zentralbank und den hohen privaten Konsum begünstigt.

Die positive Wirtschaftslage wird durch die vielversprechenden Konjunkturdaten des niedersächsischen Handwerks gespiegelt. Die Konjunktur des niedersächsischen Handwerks erreichte im Jahr 2016 ein neues Spitzenniveau. Die zwei Konjunkturumfragen im Frühjahr und im Herbst 2016 ergaben jeweils sehr gute Gesamtwerte: Der Geschäftsklimaindex stieg mit 70 Indexpunkten im Herbst 2016 auf das historische Hoch der letzten 20 Jahre. Somit konnten sogar die Konjunkturwerte des Spitzenjahres 2011 leicht übertroffen werden. Am besten bewerteten die Betriebe des Ausbauhandwerks ihre geschäftliche Situation. Aber auch im Bauhauptgewerbe und in allen anderen Handwerksbranchen meldeten die Betriebe ausgesprochen gute Konjunkturdaten.

Dabei kommen die Betriebe langsam an die Grenzen ihrer Kapazitäten. Fast jeder zehnte Betrieb meldet mittlerweile eine Auslastung von über 100 Prozent. Unter diesem Gesichtspunkt wird vermehrt nach Lösungen für die Problematik des Fachkräftemangels gesucht. Die Handwerkskammern bieten den Betrieben eine große Bandbreite an Informations- und Beratungsleistungen an. Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen zeigte sich im Jahr 2016 allerdings noch immer ein leichter Rückgang. So wurden im Berichtsjahr 16.437 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt. Dies ist gegenüber der Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse des Jahres 2015 ein Rückgang von - 196 = - 1,2 %. Um die hohe Qualität handwerklicher Leistungen aufrecht zu erhalten und den Fachkräftebedarf zu sichern, ist es wichtig, dass die Betriebe auch zukünftig ihre Ausbildungsplätze besetzen können. Die Stärkung der beruflichen Bildung muss aus diesem Grund eine deutlich größere Priorität bekommen. Die geplante Meisterprämie ist ein guter Schritt in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der beruflichen gegenüber der akademischen Bildung.

Die vorliegende Jahresstatistik lehnt sich in Form und Inhalt an die Statistik der Vorjahre an. Die Veröffentlichung beruht im Wesentlichen auf den Ergebnissen der organisationseigenen Erhebung. Daten anderer Quellen, wie des Landesamtes für Statistik (LSN) oder auch der NBank wurden als solche kenntlich gemacht.

Hannover, im Dezember 2017

Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Karl-Wilhelm Steinmann
Vorsitzender

Dr. Hildegard Sander
Hauptgeschäftsführerin



A. Textteil

Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen
Handwerks im Jahre 2016

1. Die wirtschaftliche Lage des niedersächsischen Handwerks im Jahre 2016

1.1. Betriebsentwicklung¹⁾

1.1.1. Handwerk (Anlage A, B1)

Mit 82.904 am 31.12.2016 in die Handwerksrolle eingetragenen Betrieben lag die Betriebszahl um 0,1 % unter der des Vorjahres. Der Betriebsstand sank damit in diesem Jahr um insgesamt 52 Betriebe. Nach Inkrafttreten der Novelle²⁾ der Handwerksordnung im Jahr 2004 zeigen sich ihre Auswirkungen auch nach zwölf Jahren deutlich. Während im zulassungspflichtigen Handwerk der Anlage A leichte Rückgänge zu verzeichnen waren (-621 = -1,2 %), stieg im handwerksähnlichen Gewerbe die Betriebszahl leicht an (+ 87 = 0,6 %). In den zulassungsfreien B1-Handwerken wuchs die Betriebszahl wiederum deutlich um 428 Betriebe (+2,7 %). Seit 2010 übersteigt die Zahl der

Betriebe der Anlage B1 die Zahl der Betriebe in Anlage B2. Die beschriebene Entwicklung für die Jahre 2015 und 2016 wird in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung
Handwerke Anlage A ³⁾	50.916	50.295	- 1,2
Handwerke Anlage B1	17.781	18.263	+ 2,7
Handwerke Anlage B2	14.259	14.346	+ 0,6
Insgesamt	82.956	82.904	- 0,1

Anlage A-Berufe

Bei den Anlage A-Handwerken war erneut ein leichter Rückgang des Betriebsstandes von -1,2% (Vorjahr: -0,9 %) festzustellen. Ein Blick auf die verschiedenen Handwerksgruppen zeigt, wie unterschiedlich die Entwicklung im Einzelnen ist. Die Zahl der Betriebe sank in der Summe am stärksten im Metallgewerbe (-225), gefolgt vom Baugewerbe (-199), dem Nahrungsmittelgewerbe (-87), dem Holzgewerbe (-67) sowie dem Gesundheitsgewerbe (-41). Im Bekleidungs-gewerbe fiel der Rückgang gering aus (-2) und in der Gruppe Glas, Papier u.a.

gab es keinerlei Veränderungen. Eine detaillierte Darstellung der Betriebsentwicklung in den einzelnen Handwerksberufen ist dem Anhang zu entnehmen. Den größten Rückgang in den einzelnen Handwerksberufen verzeichneten die Informationstechniker (Metallgewerbe) mit 61 Betrieben.

Die Entwicklung in den einzelnen Gruppen⁴⁾ für die Jahre 2015 und 2016 zeigt die folgende Tabelle.

¹⁾ Das in der Handwerksrollenstatistik zugrunde gelegte Merkmal „Betrieb“ ist identisch mit „Handwerkskammermitglied“, so dass die Zahl der tatsächlich in der Handwerksrolle erfassten Betriebe höher als die im Unternehmensregister ausgewiesene Zahl ist, da ein Kammermitglied mehrere eintragungspflichtige Handwerksbetriebe führen kann.

²⁾ Siehe dazu Seite 12 Anlage B1-Berufe – Novellierung der Handwerksordnung.

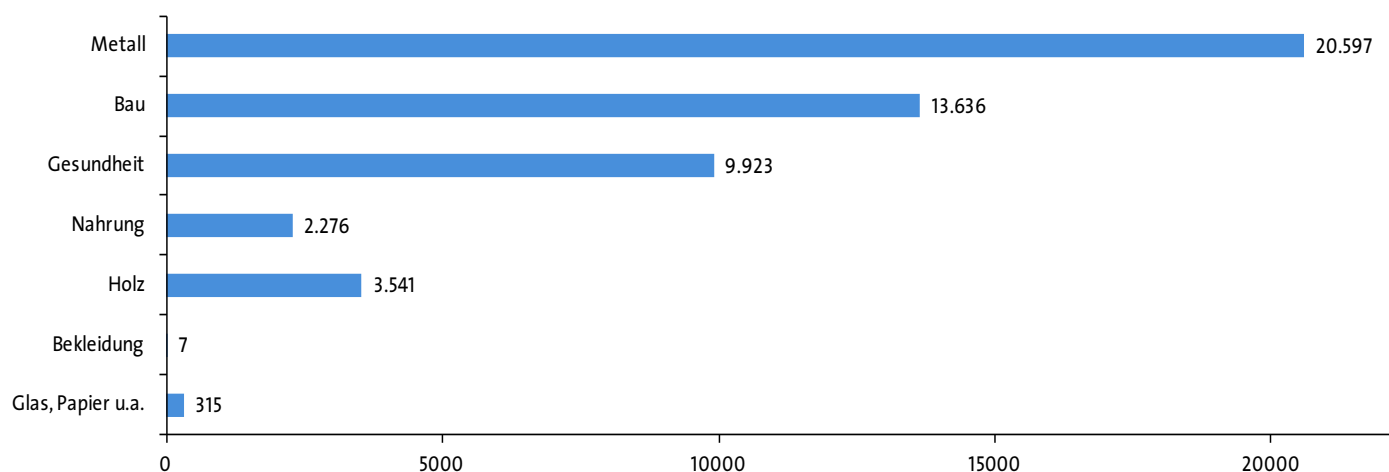
³⁾ Zur Anlage A zählen auch die „einfachen Tätigkeiten“ gemäß § 1 Abs. 2, S. 2 HwO, die allerdings insgesamt im Jahr 2016 wie im Vorjahr nur 2 Betriebe umfassen. Sie werden an dieser Stelle nicht gesondert erfasst.

⁴⁾ Die Zuordnung der einzelnen Gewerke zu den dargestellten Handwerksgruppen wird aus Gründen der Vergleichbarkeit beibehalten, obgleich die aktuelle Handwerksordnung eine derartige Zuordnung nicht mehr vorsieht.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen – Anlage A –

Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	13.835	27,2	13.636	27,1	- 199	- 1,4
Metall	20.822	40,9	20.597	41,0	- 225	- 1,1
Holz	3.608	7,1	3.541	7,0	- 67	- 1,9
Bekleidung	9	0,0	7	0,0	- 2	-22,2
Nahrung	2.363	4,6	2.276	4,5	- 87	- 3,7
Gesundheit	9.964	19,6	9.923	19,7	- 41	- 0,4
Glas, Papier u.a.	315	0,6	315	0,6	± 0	± 0,0
insgesamt	50.916	100,0	50.295	100,0	- 621	- 1,2

Betriebsbestand in den einzelnen Gruppen 2016 im Handwerk Anlage A



Längerfristige Auswertungen zeigen ein starkes Betriebszahlenwachstum bei den Gesundheitsgewerken. Im Zeitraum von 2006-2016 stieg die Zahl der Friseure (+696), der Hörgeräteakustiker (+131) sowie der Augenoptiker (+36) stark an. Dem entgegen stehen deutliche Rückgänge im Nahrungsmittelgewerbe. So fiel die Anzahl der Betriebe der Fleischer (-543) und der Bäcker (-436) deutlich. Diese Entwicklung zeigte sich auch im Berichtsjahr 2016. Die Betriebszahlen der Fleischer sanken um 44 und die der Bäckereien um 42.

Die Anteile der einzelnen Handwerksgruppen an der Gesamtzahl der Betriebe haben sich in den Anlage A-Berufen im Jahr 2016 nur geringfügig geändert. Knapp 87,4 % des gesamten Betriebsbestandes entfielen auf die im Anschluss aufgezählten Gewerke. Die Reihenfolge der Gewerke hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

	2016	(2006)
Friseure	7.422	(6.726)
Kraftfahrzeugtechniker	5.750	(5.574)
Elektrotechniker	4.672	(4.929)
Maurer und Betonbauer	4.203	(4.810)
Installateur und Heizungsbauer	4.120	(4.242)
Maler und Lackierer	3.549	(3.659)
Tischler	3.486	(3.957)
Metallbauer	2.119	(2.373)
Zimmerer	1.788	(1.805)
Dachdecker	1.572	(1.561)
Feinwerkmechaniker	1.262	(1.369)
Fleischer	1.121	(1.664)
Bäcker	995	(1.431)
Augenoptiker	991	(955)
Schornsteinfeger	902	(872)

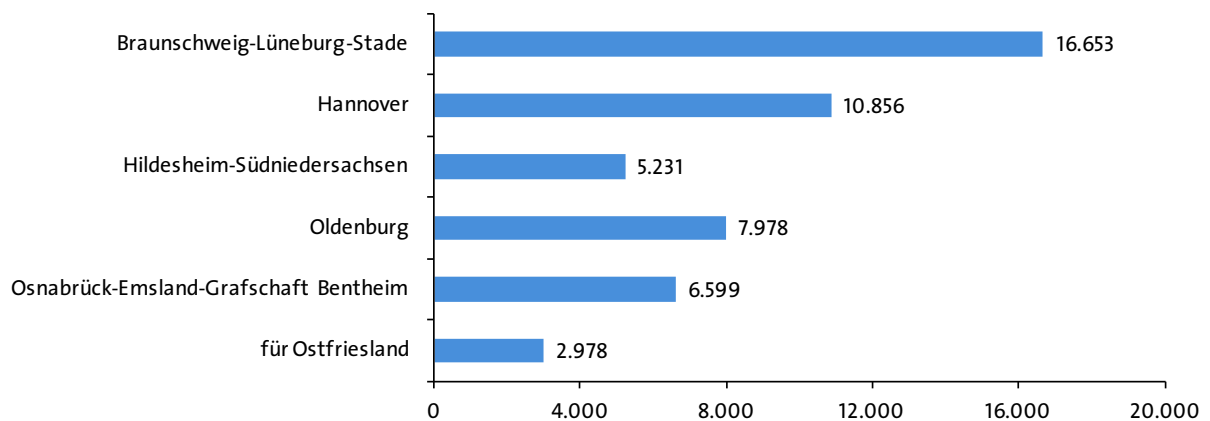
Auch im langfristigen Vergleich über die letzten 10 Jahre zeigt sich in der Rangfolge der betriebszahlenmäßigen Bedeutung der Anlage A-Berufe wenig Änderung. Die in Klammern darge-

stellten Absolutdaten allerdings weisen auf die strukturellen Veränderungen in einzelnen Berufen hin.

Entwicklung des Betriebsbestandes der Anlage A nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	16.832	33,1	16.653	33,1	- 179	- 1,1
Hannover	11.050	21,7	10.856	21,6	- 194	- 1,8
Hildesheim-Süd-niedersachsen	5.363	10,5	5.231	10,4	- 132	- 2,5
Oldenburg	8.009	15,7	7.978	15,9	- 31	- 0,4
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	6.620	13,0	6.599	13,1	- 21	- 0,3
für Ostfriesland	3.042	6,0	2.978	5,9	- 64	- 2,1
Land Niedersachsen	50.916	100,0	50.295	100,0	- 621	- 1,2

Betriebsbestand nach Kammerbezirken 2016 Anlage A



Die folgende Tabelle weist die Entwicklung der Handwerksgruppen über einen längeren Zeitraum aus.

Entwicklung des Betriebsstandes in den einzelnen Handwerksgruppen der Anlage A								
Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppe (lt. alter HwO)						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier u.a.
a) Anzahl der Betriebe								
2003	56.349	14.700	21.974	4.240	1.574	3.798	8.934	1.129
nach Novelle der Handwerksordnung 2004¹⁾								
2003	51.159	13.637	21.201	3.892	10	3.708	8.362	349
2010	52.538	14.156	21.450	3.886	9	2.837	9.873	327
2011	52.632	14.249	21.452	3.860	9	2.732	10.000	330
2012	52.181	14.160	21.270	3.811	9	2.624	9.981	326
2013	51.755	14.156	21.086	3.729	8	2.527	9.926	323
2014	51.368	14.030	20.933	3.681	8	2.440	9.959	317
2015	50.916	13.835	20.822	3.608	9	2.363	9.964	315
2016	50.295	13.636	20.597	3.541	7	2.276	9.923	315
b) Messziffer								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004 ¹⁾ · Messziffer 2003 = 100,0								
2003	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2010	102,7	103,8	101,2	99,8	90,0	76,5	118,1	93,7
2011	102,9	104,4	101,2	99,2	90,0	73,7	119,6	94,6
2012	102,0	103,8	100,3	97,9	90,0	70,8	119,4	93,4
2013	101,2	103,8	99,5	95,8	80,0	68,1	118,7	92,6
2014	100,4	102,9	98,7	94,6	80,0	65,8	119,0	90,8
2015	99,5	101,5	98,2	92,7	90,0	63,7	119,2	110,8
2016	98,3	100,0	97,2	91,0	70,0	61,4	118,7	90,3
c) Anteil der Betriebe in den Handwerksgruppen in % aller Handwerksbetriebe								
nach Novelle der Handwerksordnung 2004 ¹⁾								
2003	100	26,7	41,4	7,6	0,0	7,2	16,3	0,7
2010	100	26,9	40,8	7,4	0,0	5,4	18,8	0,6
2011	100	27,1	40,8	7,3	0,0	5,2	19,0	0,6
2012	100	27,1	40,8	7,3	0,0	5,0	19,1	0,6
2013	100	27,4	40,7	7,2	0,0	4,9	19,2	0,6
2014	100	27,3	40,8	7,2	0,0	4,8	19,4	0,6
2015	100	27,2	40,9	7,1	0,0	4,6	19,6	0,6
2016	100	27,1	41,0	7,0	0,0	4,5	19,7	0,6

Anmerkung: Wegen der an dieser Stelle nicht aufgeführten Jahresdaten wird auf frühere Veröffentlichungen verwiesen.

¹⁾ Der Vergleich zu den Vorjahren ist aufgrund der Novelle der Handwerksordnung per 01.01.2004 mit den Jahren vor 2003 in dieser Übersicht nicht mehr möglich (siehe dazu auch Seite 8)

Anlage B1-Berufe¹⁾

In der Anlage der zulassungsfreien B1-Berufe stieg die Zahl der Betriebe um 482. Der stärkste Zuwachs konnte in der Gruppe Glas, Papier u.a. mit 257 Betrieben verzeichnet werden, gefolgt von der Handwerksgruppe Gesundheit mit 142 Betrieben. Die Holzhandwerke zählten 26, die Bauhandwerke 24, und die Metallhandwerke 15 zusätzliche Betriebe. Im Bekleidungs-handwerk kamen 12 Betriebe und im Nahrungsmittelhandwerk 6 Betriebe hinzu.

Häufig konzentriert sich das Wachstum auf einzelne Gewerke in einer Handwerksgruppe. So ist der starke Anstieg in der Gruppe Glas, Papier u. a. getragen von einem Zuwachs bei den Fotografen (+254). Im Gesundheitsgewerbe zählen die Gebäu-

dereiniger (+141) und die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (+20) zu den wachsenden Gewerken. Diese Branchen sind gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an selbstständigen Kleinstbetrieben. Des Weiteren lässt sich die große Gründungsdynamik in den B1-Handwerken durch die Eintragungen von Betrieben mit Inhabern aus dem mittel- und osteuropäischen Staaten erklären. Während in der Anlage B1 733 Eintragungen von Inhabern aus den mittel- und osteuropäischen Staaten verzeichnet wurden, wurden in der Anlage A nur 36 gezählt. Somit kann fast jeder vierte Neuzugang in den Anlage B1-Berufen einem Inhaber aus den mittel- und osteuropäischen Staaten zugeordnet werden.

Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen der Anlage B1						
Handwerksgruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bau	5.800	32,6	5.824	31,9	+ 24	+ 0,4
Metall	872	4,9	887	4,9	+ 15	+ 1,7
Holz	971	5,5	997	5,5	+ 26	+ 2,7
Bekleidung	4.068	22,9	4.080	22,3	+ 12	+ 0,3
Nahrung	80	0,4	86	0,5	+ 6	+ 7,5
Gesundheit ²⁾	3.363	18,9	3.505	19,2	+ 142	+ 4,2
Glas, Papier u. a.	2.627	14,8	2.884	15,8	+ 257	+ 9,8
insgesamt	17.781	100,0	18.263	100,0	+ 482	+ 2,7

Den Trend zur Dequalifizierung in den B1-Berufen zeigt die nachfolgende Übersicht. 93,1 % (2015: 93,4 %) der Neuzugänge starteten ohne eine fachspezifische Qualifikation (wie zum Beispiel eine Gesellen- oder Meisterprüfung), d. h. 2.784 von 2.919 Existenzgründungen. Nur 1,2 % (2015: 1,7 %) der Neugrün-

der wiesen eine Meisterprüfung oder eine mit der Meisterprüfung vergleichbare Qualifikation nach. Damit geht die Ausbildungsfähigkeit der Betriebe besorgniserregend zurück. Die Gefahr von Scheinselbstständigkeit wächst.

Qualifikationen bei Neugründungen 2016 nach Handwerksgruppen der Anlage B1 ³⁾					
Handwerksgruppe	Handwerksrolleneintragung Personengebundene Qualifikation				
	Meisterprüfung	zur Meisterprüfung vergleichbare andere Qualifikation	Gesellenprüfung	ohne Qualifikationsnachweis	Insgesamt
Bau	6	1	30	917	954
Metall	7	1	16	62	86
Holz	4	0	4	122	130
Bekleidung	4	1	16	492	513
Nahrung	0	0	0	12	12
Gesundheit ²⁾	3	0	2	709	714
Glas, Papier u. a.	7	2	31	470	510
insgesamt	31	5	99	2.784	2.919

¹⁾ Im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung zum 01.01.2004 wurden 53 der bisher im Vollhandwerk in der Anlage A erfassten Gewerke in die neu geschaffene Anlage B1 überführt und zulassungsfrei gestellt.

²⁾ Die Gruppe heißt in ihrer vollständigen Bezeichnung Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungsgewerbe. Nur aus letzterem Bereich gibt es Gewerke in der Anlage B1.

³⁾ Vgl. im Anhang Eintragungsstatistik Anlage B1 S. 59.

Die Konsequenzen der Dequalifizierung nach der Novellierung 2004 zeigen sich insbesondere in einer verhältnismäßig hohen Abgangsquote. Die Quote der Abgänger im B1-Handwerk mit 13,4 % und im B2-Handwerk mit immerhin noch 10,5 % liegt

deutlich über dem Niveau der Anlage A-Handwerke mit 6,3 %.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Betriebszahlen in den einzelnen Handwerksgruppen der Anlage B1.

Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen der zulassungsfreien Gewerke (Anlage B1)

Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	B1 insgesamt	davon in der Gruppe						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Sonstiges
2003	5.190	1.063	773	348	1.564	90	572	780
2004	7.392	2.167	796	509	1.927	84	974	935
2005	9.788	3.356	815	661	2.307	82	1.467	1.100
2006	11.236	4.037	845	748	2.620	80	1.718	1.188
2007	12.724	4.545	854	831	2.949	84	2.140	1.321
2008	13.363	4.590	843	852	3.147	80	2.381	1.470
2009	14.014	4.682	861	883	3.354	82	2.580	1.572
2010	14.993	5.025	865	900	3.579	80	2.836	1.708
2011	15.702	5.266	859	904	3.754	81	2.981	1.857
2012	16.232	5.415	861	908	3.865	78	3.094	2.011
2013	16.757	5.639	844	940	3.936	78	3.144	2.176
2014	17.331	5.743	859	969	4.049	79	3.241	2.391
2015	17.781	5.800	872	971	4.068	80	3.363	2.627
2016	18.263	5.824	887	997	4.080	86	3.505	2.884

Die nachfolgende Tabelle spiegelt die Entwicklung in den einzelnen Kammerbezirken wider.

Entwicklung des Betriebsbestandes der Anlage B1 nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der Betriebe am				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.791	32,6	5.988	32,8	+ 197	+ 3,4
Hannover	4.648	26,1	4.721	25,9	+ 73	+ 1,6
Hildesheim-Süd-niedersachsen	1.420	8,0	1.446	7,9	+ 26	+ 1,8
Oldenburg	2.462	13,8	2.549	14,0	+ 87	+ 3,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.258	12,7	2.339	12,8	+ 81	+ 3,6
für Ostfriesland	1.202	6,8	1.220	6,7	+ 18	+ 1,5
Land Niedersachsen	17.781	100,0	18.263	100,0	+ 482	+ 2,7

1.1.2 Handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)

Im handwerksähnlichen Gewerbe der Anlage B2 zeichnet sich 2016 eine leicht steigende Entwicklung der Betriebszahlen ab. Sie stieg im Vergleich zum Vorjahr um + 87 (2015: -136). Betriebszahlenmäßig wurde damit auch in diesem Jahr das Niveau von 2003, d. h. in der Zeit von vor der Handwerksnovelle unterschritten.

Kosmetiker	4.560
Einbau von genormten Baufertigteilen	3.182
Änderungsschneider	1.430
Holz- und Bautenschutz	982
Bodenleger	879
Fuger (im Hochbau)	802
Bestattungsgewerbe	669

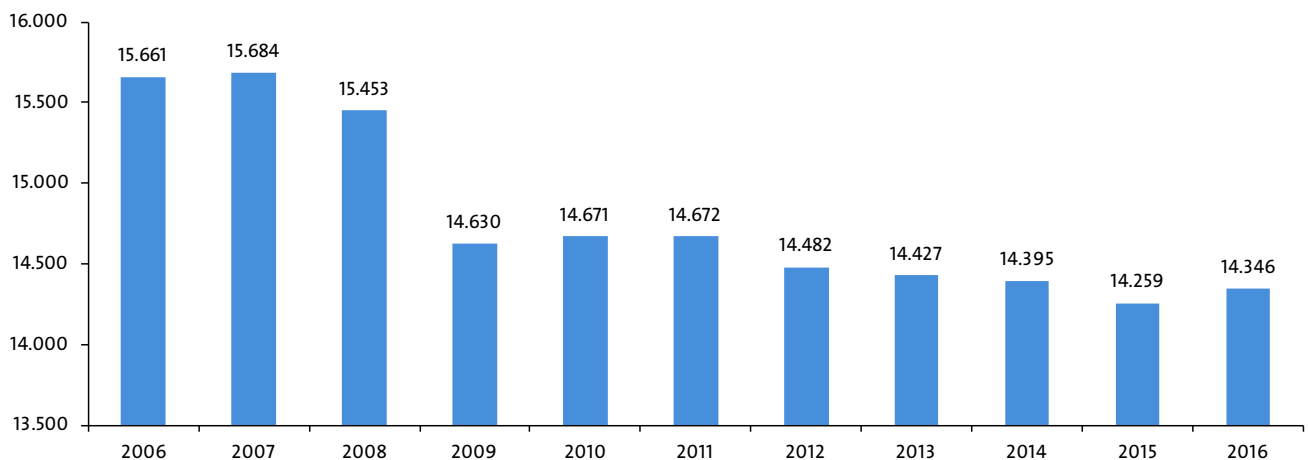
Gemessen am Anteil der Betriebszahlen sind die stärksten Gewerbebezüge, die 87,2 % aller Betriebe im handwerksähnlichen Gewerbe umfassen, die folgenden:

Die Entwicklung der Bestände nach Handwerksgruppen zeigt die nachstehende Übersicht						
Gruppe	Betriebe				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	3.202	22,5	3.094	21,6	- 108	- 3,4
Metall	509	3,6	497	3,5	- 12	- 2,4
Holz	3.227	22,6	3.207	22,4	- 20	- 0,6
Bekleidung	1.732	12,1	1.657	11,6	- 75	- 4,3
Nahrung	362	2,5	362	2,5	± 0	± 0,0
Gesundheit	4.494	31,5	4.805	33,5	+ 311	+ 6,9
Sonstige	733	5,1	724	5,0	- 9	- 1,2
Handwerksähnliche insgesamt	14.259	100,0	14.346	100,0	+ 87	+ 0,6

Eine detaillierte Entwicklung der Betriebszahlen ist dem Anhang zu entnehmen. Verbunden mit der Veränderung der Gesamtbetriebszahl dürften – vorsichtig geschätzt – im hand-

werksähnlichen Gewerbe gegenwärtig ca. 25.000 Beschäftigte tätig sein. Der Umsatz kann mit ca. 934 Mio. €¹⁾ beziffert werden.

Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe in Niedersachsen 2006–2016 (Anlage B2)

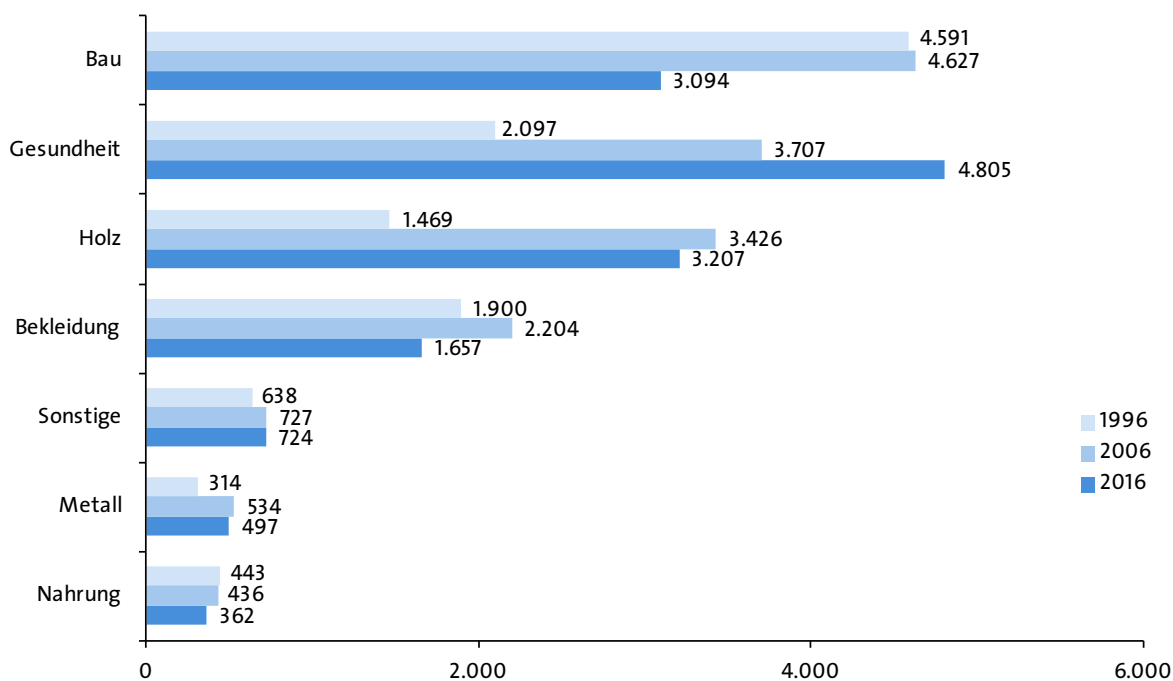


¹⁾ Die Schätzungen beruhen auf Vorgaben des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). In den handwerksähnlichen Gewerben wird demzufolge pro Eintragung mit im Durchschnitt 1,77 Beschäftigten und 65.500 € Umsatz/Jahr gerechnet. Gemäß diesen Vorgaben werden die Beschäftigten- und Umsatzzahlen für das handwerksähnliche Gewerbe ermittelt.

Entwicklung des Betriebsbestandes in den einzelnen Gruppen der handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2)

Jahr	Anzahl der Betriebe am 31.12. des Jahres ...							
	handwerksähnlich insgesamt	davon in der Gruppe						
		Bau	Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Sonstiges
2000	14.343	5.017	467	2.872	2.194	431	2.663	699
2001	14.303	4.768	473	2.912	2.160	455	2.825	710
2002	14.151	4.482	465	2.887	2.161	453	2.988	715
2003	14.557	4.607	473	2.952	2.206	446	3.152	721
2004	15.286	4.718	498	3.226	2.268	445	3.410	721
2005	15.546	4.670	516	3.312	2.258	438	3.625	727
2006	15.661	4.627	534	3.426	2.204	436	3.707	727
2007	15.684	4.496	547	3.534	2.143	439	3.783	742
2008	15.453	4.347	552	3.522	2.103	429	3.744	756
2009	14.630	3.776	495	3.339	2.080	422	3.777	741
2010	14.671	3.761	497	3.413	2.052	396	3.810	742
2011	14.672	3.691	496	3.450	1.998	385	3.911	741
2012	14.482	3.514	500	3.424	1.935	372	4.004	733
2013	14.427	3.440	491	3.369	1.877	369	4.152	729
2014	14.395	3.334	504	3.316	1.816	367	4.325	733
2015	14.259	3.202	509	3.227	1.732	362	4.494	733
2016	14.346	3.094	497	3.207	1.657	362	4.805	724

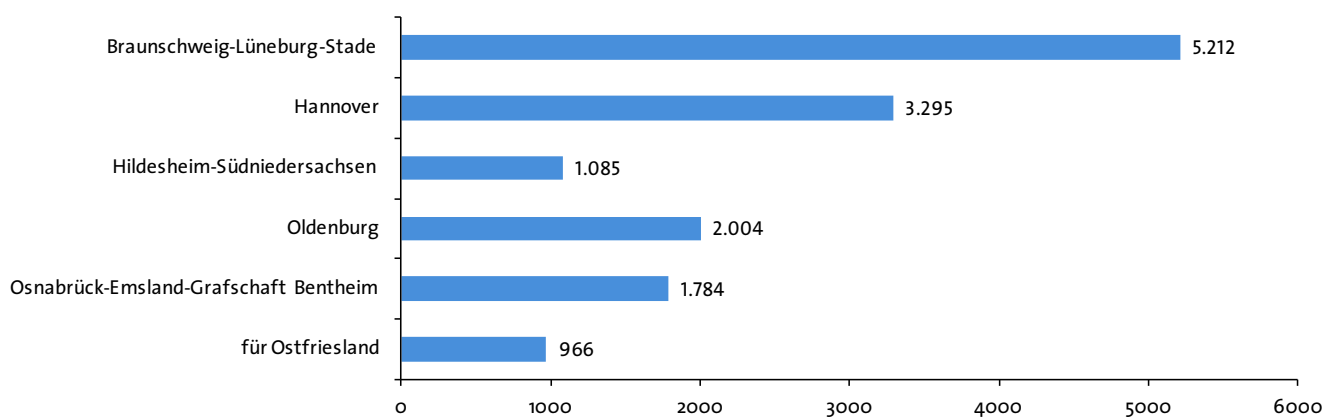
Entwicklung der Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes (Anlage B2) in den einzelnen Gruppen 1996–2016



Entwicklung des Betriebsstandes 2016 im handwerksähnlichen Gewerbe nach Kammerbezirken

Handwerkskammer	Anzahl der handwerksähnlichen Betriebe				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.131	36,0	5.212	36,3	+ 81	+ 1,6
Hannover	3.354	23,5	3.295	23,0	- 59	- 1,8
Hildesheim-Südniedersachsen	1.074	7,5	1.085	7,6	+ 11	+ 1,0
Oldenburg	1.963	13,8	2.004	14,0	+ 41	+ 2,1
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	1.799	12,6	1.784	12,4	- 15	- 0,8
für Ostfriesland	938	6,6	966	6,7	+ 28	+ 3,0
Land Niedersachsen	14.259	100,0	14.346	100,0	+ 87	+ 0,6

Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2) nach Kammerbezirken 2016



1.1.3 Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen gemäß §§ 7a bis 9 HwO, Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)

Um ein zulassungsfähiges Handwerk ohne entsprechenden Meistertitel auszuüben, kann man unter bestimmten Voraussetzungen eine Ausnahmegenehmigung oder eine Ausübungsberechtigung beantragen. Ohne die Einführung der Ausnahmegenehmigung nach § 8 HwO oder der Ausübungsberechtigung nach §§ 7a, 7b HwO wäre der Meisterbrief in einem zusammenwachsenden europäischen Binnenmarkt mit seinen grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen und Niederlassungen immer stärker in die Kritik geraten. Der Kammer obliegt die Aufgabe für die Erteilung von Ausübungsberechtigung und Ausnahmegenehmigung die entsprechenden fachlichen Qualifikationen der Antragsteller zu überprüfen.

Für das Jahr 2016 wurden landesweit mit 46 (2015: 63) weniger Ausübungsberechtigungen nach § 7a HwO erteilt. Die Anzahl der Ablehnungen bzw. anderweitigen Erledigungen betrug 11=19,3 % (2015: 17 = 21,3 %).

Bei der Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach § 7b HwO wurden 233 Bewilligungen (2015: 249) erfasst. Mit 47 Ablehnungen bzw. der anderweitigen Erledigungen lag ihr Anteil an den Anträgen insgesamt bei 16,5 % (2015: 32 bzw. 11,4 %).

Ein Rückgang war bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen nach § 8 HwO zu registrieren. Es konnten im Jahr 2016 insgesamt 377 (2015: 399) Bewilligungen ausgesprochen werden. Die Anzahl der Ablehnungen und der anderweitigen Erledigungen betrug 158 bzw. 29,5 % (2015: 164 bzw. 29,1 %). Da auch eine Ablehnung kostenpflichtig ist, raten die Kammern dazu, die Anträge nicht nur aus dem Internet herun-

terzuladen und auszufüllen, sondern sich auch vor der Antragstellung kostenlos beraten zu lassen.

Keine große Rolle spielt nach wie vor die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für Angehörige der EU-/EWR-Staaten und für sonstige Ausländer nach § 8 und § 9 HwO (in Verbindung mit der EU-/EWR-Handwerksordnung). Für § 8 HwO betrug die Zahl landesweit 61 (2015: 39) und für § 9 HwO 27 (2015: 27) Bewilligungen. Die Anzahl der Ablehnungen und sonstigen Erledigungen belief sich für beide Tatbestände auf 41 bzw. 31,8% (2015: 23 bzw. 25,8 %).

Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz in Verbindung mit §§ 50b, 7 Abs. 3 HwO sieht vor, dass in die Handwerksrolle auch derjenige eingetragen werden kann, der für seine berufliche Qualifikation eine Gleichwertigkeitsfeststellung für ein zulassungspflichtiges Handwerk besitzt. Für die Umsetzung des Gesetzes sowie für die Beratung möglicher Antragsteller sind seit April 2012 die Handwerkskammern zuständig.

Eine handwerksinterne Statistik erfolgt derzeit nicht. Über das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird eine Bundesstatistik erhoben, jedoch werden im Bundesland Niedersachsen keine Antrags- / Bewilligungszahlen ausgewiesen. Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, dass die von den Antragstellern vorgelegten Referenzqualifikationen am häufigsten die Handwerksberufe Elektrotechniker, Friseur und Kraftfahrzeugtechniker sind.

Ausübungsberechtigungen und Ausnahmegenehmigungen im Jahre...				
HwO	2015		2016	
	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung	Bewilligungen	Ablehnung, anderweitige Erledigung
§ 7a	63	17	46	11
§ 7b	249	32	238	47
§ 8	399	164	377	158
i. V. mit EU-EWR-Handwerksordnung				
§ 8	39		61	
§ 9	27	23	27	41

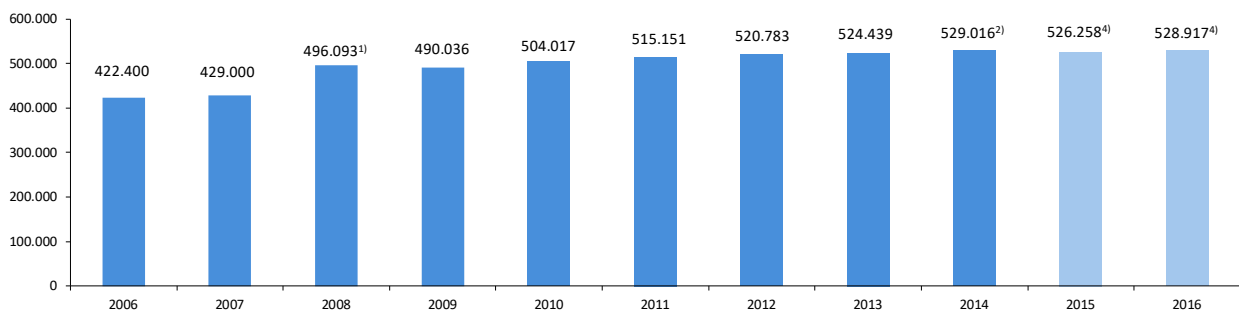
1.2 Beschäftigten- und Umsatzentwicklung¹⁾

Auch im Jahr 2016 brummt der Konjunkturmotor im Handwerk Niedersachsen. Die guten Rahmenbedingungen durch Niedrigzinsen, die niedrige Arbeitslosenquote sowie die damit verbundenen positiven Effekte auf den privaten Konsum sorgen auch weiterhin für ein günstiges wirtschaftliches Umfeld. Dies zeigt sich unter anderem in der Bauwirtschaft. Wie das Landesamt für Statistik mitteilt, wurden im Jahr 2016 in Niedersachsen insgesamt 29.300 neue Wohnungen fertiggestellt. Damit konnte erneut der bereits hohe Wert von 25.453 Wohnungen im Jahr 2015 um 15,1 % übertroffen werden. Des Weiteren wurde im Jahr 2016 zum ersten Mal im Land Niedersachsen die Zahl von 4

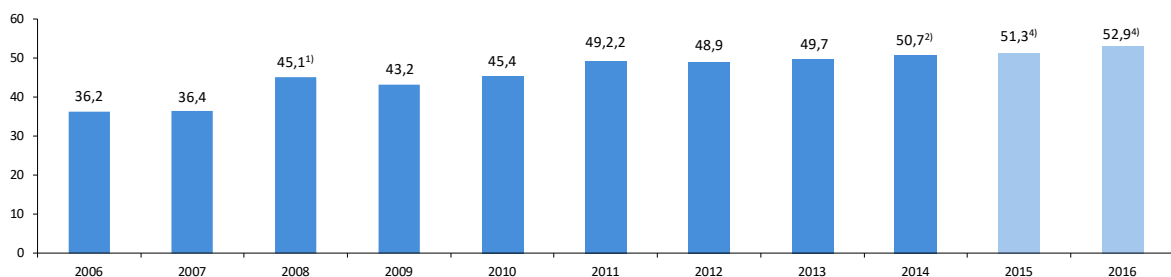
Millionen Erwerbstätigen erreicht. Diese grundsätzlich positive Meldung wird weiterhin von der Befürchtung des zunehmenden Fachkräftemangels begleitet.

Für das Jahr 2016 scheinen die Grenzen des Wachstumspotentials noch nicht erreicht. Aktuelle Hochrechnungen deuten darauf hin, dass die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2016 mit einem Wert von 528.900 um 0,5 Prozent leicht angestiegen ist. Für den Umsatz in 2016 konnten die Prognosen leicht nach oben korrigiert werden. Momentan wird mit einem Anstieg um 3 Prozent auf ca. 52,9 Mrd. Euro gerechnet.

Beschäftigtenentwicklung 2006–2016 (A, B1, B2)



Umsatzentwicklung 2006–2016 in Mrd. Euro³⁾ (A, B1, B2)



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), eigene Berechnungen, Basis Unternehmensregister 2014

- 1) Erstmals seit 1995 wurden vom Statistischen Bundesamt am 28. Juli 2011 im Rahmen einer Handwerkszählung wieder Absolutdaten zum Handwerk für das Jahr 2008 vorgelegt. Es handelt sich u. a. um Daten zu den Beschäftigten und Umsätzen in 94 Berufen des Handwerks der Anlagen A und B1. Im Gegensatz zu früheren Handwerkszählungen wurden die Ergebnisse durch eine Auswertung des statistischen Unternehmensregisters ermittelt, in dem die in den Verwaltungen bereits vorliegenden Daten für statistische Zwecke zusammengeführt sind. Diese Daten werden in Zukunft mit einem gewissen Zeitverzug jährlich vorliegen (aktuell Unternehmensregister 2014). Für das handwerksähnliche Gewerbe (B2) werden gegenwärtig keine Daten durch das Unternehmensregister bereitgestellt, so dass diese Daten vollständig hinzugeschätzt werden müssen (siehe dazu Fußnote Seite 15). Ein Vergleich der Daten mit den Jahren vor 2008 ist nicht mehr möglich. Die Unternehmenszahlen des Unternehmensregisters weichen von den Daten der Handwerksrolle ab (s. zu den Gründen: Das Handwerk im Jahre 2011, S. 19).
- 2) Korrigierter Basiswert Unternehmensregister 2014. Abweichungen begründen sich nach Auskunft der amtlichen Statistik durch die Unterschiede in der Erfassung im Vergleich zur vierteljährlichen Handwerksberichterstattung.
- 3) ohne Umsatzsteuer.
- 4) Prognosedaten, für die Jahre 2015 und 2016.

Insgesamt bleibt für das Handwerk das Thema Fachkräftemangel ganz oben auf der Agenda. Bei weiter optimistischen Konjunkturerwartungen und zunehmendem Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt steigen die Anforderungen an die Betriebe, sich als attraktiver Wirtschaftsbereich und Arbeitgeber zu präsentieren, weiter an.

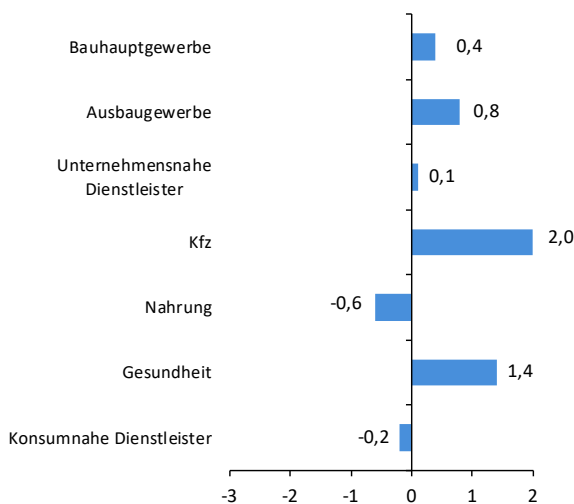
Anlage A

Wie unterschiedlich sich die einzelnen Branchen im Handwerk entwickeln, zeigt die detailliertere Übersicht zur Beschäftigten- und Umsatzentwicklung. Gemäß den amtlichen Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen für die Handwerke der Anlage A reichen die Umsatzzuwächse von + 5,4 % im

Kfz-Gewerbe bis + 1,7 % bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Erfreulicherweise konnten alle Gewerbegruppen eine positive Umsatzentwicklung verzeichnen. Auch bei der Beschäftigtenentwicklung unterscheiden sich die Branchen im Handwerk. Den stärksten Beschäftigtenrückgang musste das Nahrungsmittelhandwerk mit – 0,6 % verbuchen. Auch die konsumnahen Dienstleister, zu denen zum Beispiel als große Gruppe die Friseurbetriebe zählen, verzeichneten mit - 0,2 % leicht rückläufige Personalkapazitäten. Der größte Zuwachs der Beschäftigten erfolgte im Kraftfahrzeuggewerbe um 2 %.

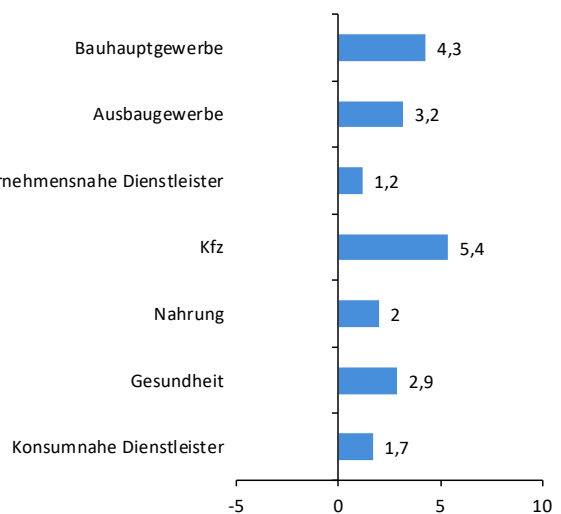
Trotz hoher Umsatzzahlen im Bauhauptgewerbe ist die Zahl der Beschäftigten nur um 0,4 Prozent angestiegen. Dies ist als Indiz für den Mangel an Fachkräften zu werten.

Beschäftigtenentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A nach Handwerksgruppen 2016 in % zum Vorjahr



Quelle: LSKN

Umsatzentwicklung im Vollhandwerk, Anlage A nach Handwerksgruppen 2016 in % zum Vorjahr



Quelle: LSKN

Beschäftigte nach Handwerksgruppen ¹⁾								
Jahr	Anlage A, B1, ohne B2							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppen						
		Bau	Ausbau	gewerblicher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesundheit	privater Bedarf
Beschäftigte - Basis Handwerkszählung								
2008	468.741	66.217	124.622	114.589	48.481	55.133	19.447	40.252
2009	464.141	67.418	125.172	111.502	44.880	54.984	19.676	40.509
2010	478.049	70.780	129.472	114.709	44.656	56.157	21.394	40.881
2011	489.182	73.951	133.293	119.424	46.095	54.481	21.355	40.583
2012	495.150	74.813	135.338	121.618	46.690	53.915	21.950	40.826
2013	498.903	76.140	136.621	125.671	46.526	52.292	21.222	40.431
2014	503.537	77.738	137.968	126.753	46.626	52.237	21.586	40.629
2015	501.019	76.805	137.416	127.133	46.952	51.296	21.694	40.101
2016	503.524	77.112	138.515	127.260	47.891	50.988	21.998	40.020
Beschäftigte in % - Veränderung								
2015	- 0,5	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 1,8	+ 0,5	- 1,3
2016	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,0	- 0,6	+ 1,4	- 0,2

Umsätze nach Handwerksgruppen in Mrd. Euro ¹⁾								
Jahr	Anlage A, B1, ohne B2							
	Handwerk insgesamt	davon in der Handwerksgruppen						
		Bau	Ausbau	gewerblicher Bedarf	Kfz	Nahrung	Gesundheit	privater Bedarf
Umsätze - Basis Handwerkszählung								
2008	44,1	7,8	11,2	10,2	8,8	3,6	1,2	1,3
2009	42,2	7,5	11,1	8,6	8,7	3,7	1,2	1,4
2010	44,5	8,1	12,1	9,6	7,9	3,8	1,5	1,4
2011	48,2	9,4	13,0	10,3	8,5	4,0	1,5	1,5
2012	48,0	9,5	12,5	10,5	8,4	4,1	1,4	1,5
2013	48,8	9,7	12,4	10,7	8,4	4,4	1,6	1,5
2014	49,8	10,0	12,7	10,9	8,6	4,2	1,7	1,6
2015	50,3	10,0	12,7	10,8	9,1	4,2	1,8	1,7
2016	52,0	10,4	13,1	10,9	9,6	4,3	1,9	1,7
Umsätze in % - Veränderung								
2015	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,6	+ 5,8	- 0,5	+ 4,4	+ 3,6
2016	+ 3,3	+ 4,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 5,4	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,7

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), eigene Berechnungen

1) Für die Jahre 2008 - 2014 stehen die Absolutdaten aus dem Unternehmensregister zur Verfügung. Für die Jahre 2015 und 2016 wird die Beschäftigten- und Umsatzentwicklung auf Basis der Veränderungsraten der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung geschätzt. Die Veränderungsraten beziehen sich nur auf die Anlage A-Berufe, in den Prognosewerten werden sie für die Anlage A + B1 zugrundegelegt. Sie sind für das Jahr 2016 noch vorläufig (Stand Juli 2017).

1.3 Arbeitsverdienste¹⁾

Im Jahr 2016 bezifferte sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im niedersächsischen Handwerk auf 3.167 Euro. Die Spannbreite der Verdienste auf der Leitungsebene reichten von durchschnittlich 6.285 Euro (Leistungsgruppe 1) bis hin zum Bruttomonatsverdienst eines ungelerten Beschäftigten (Leistungsgruppe 5) mit 2.288 Euro. Bis auf die Leistungsgruppe 1 erzielten alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Zuwächse gegenüber dem Vorjahr. Die stärksten relativen Zuwächse verzeichnete die Leistungsgruppe 5, d. h. ungelernete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

In allen Leistungsgruppen liegen, wie auch im übrigen produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich, die Durchschnittsverdienste der Frauen unter denen der Männer. Die folgende Tabelle gibt einen differenzierten Überblick über die verschiedenen Leistungsstufen.

Entwicklung der Bruttomonatsverdienste ³⁾ im Jahr 2016 - Vollzeitbeschäftigte -						
Arbeitnehmer/in nach Leistungsgruppe ²⁾	2015			2016		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
1	6.442	5.291	6.349	6.384	5.233	6.285
2	3.747	3.131	3.677	3.875	3.088	3.775
3	2.865	2.224	2.784	2.929	2.266	2.846
4	2.628	1.850	2.546	2.684	1.930	2.600
5	2.295	1.822	2.200	2.374	1.866	2.288
Insgesamt	3.228	2.449	3.135	3.263	2.477	3.167

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

¹⁾ Die vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst keine Daten für Kleinbetriebe (Abschneidegrenzen liegen bei 5 bzw. 10 Arbeitnehmern). Es werden keine gesonderten Handwerkszweige ausgewiesen und keine Trennung von Arbeitern und Angestellten vorgenommen. Die Vorteile sind lt. Bundesamt für Statistik die häufigere Verfügbarkeit von Daten, der Ausweis für verschiedene Qualifikationsniveaus und die Möglichkeiten des direkten Vergleichs mit der übrigen Wirtschaft.

²⁾ Leistungsgruppen: 1 = leitende Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, 2 = mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, 3 = mit abgeschlossener Berufsausbildung, 4 = angelernte Arbeitnehmer/-in, 5 = ungelernete Arbeitnehmer/-in im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich.

³⁾ einschließlich Sonderzahlung.

1.4 Insolvenzen

Im Jahr 2016 wurden den niedersächsischen Gerichten 1.850 Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Damit sank die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 %.

Für das niedersächsische Handwerk lag die Zahl der amtlich erfassten Insolvenzen im Jahr 2016 bei 180 (2015: 207). Gegenüber dem Vorjahr ist somit im Handwerk ein Rückgang um 13,0 % zu verzeichnen. Die wirtschaftlich weiterhin gute Entwicklung im niedersächsischen Handwerk spiegelt sich mit hin in einer weiterhin deutlich nachlassenden Insolvenzgefährdung der Unternehmen wider.

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes lag, wie die folgende Tabelle zeigt, der Handwerksanteil im Jahr 2016 bei 20,0 % und damit anteilmäßig deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die handwerkliche Bauwirtschaft hatte einen Anteil an den Insolvenzen in der Bauwirtschaft von insgesamt 34,0 % und reduzierte sich damit ebenfalls weiter. Insgesamt weisen die amtlichen Daten seit Anfang 2002 einen historischen Tiefstand im Insolvenzgeschehen im niedersächsischen Handwerk aus.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen bei gewerblichen Unternehmen in den Jahren ...									
Jahr	Erwerbsunternehmen			darunter					
	insgesamt	darunter Handwerk		verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe		
		Anzahl		%	insgesamt	darunter Handwerk		insgesamt	darunter Handwerk
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
2000 ¹⁾	2.345	–	–	–	–	–	–	–	–
2001	2.869	–	–	–	–	–	–	–	–
2002 ^{2), 3)}	2.679 ⁴⁾	361	13,5	348	65	18,7	640	241	37,7
2003	3.115	567	18,2	385	133	34,5	705	363	51,5
2004 ⁴⁾	3.166	572	18,1	404	115	28,5	739	380	51,4
2005	3.290	474	14,4	320	86	26,9	694	317	45,7
2006	2.999	417	13,9	278	80	28,8	533	244	45,8
2007 ⁵⁾	2.507	410	16,4	169	63	37,5	490	254	51,8
2008	2.333	377	16,2	146	48	32,9	467	234	50,1
2009	2.618	395	15,1	234	70	29,9	469	237	50,5
2010	2.506 ⁶⁾	375	15,0	187	72	38,5	427	220	51,5
2011	2.472	324	13,1	156	60	38,5	415	188	45,3
2012	2.314	282	12,2	166	49	29,5	365	170	46,6
2013	2.227	262	11,8	200	57	28,5	358	150	41,9
2014	2.186	231	10,6	154	41	26,6	357	142	39,8
2015	1.853	207	11,2	160	50	31,3	315	123	39,0
2016	1.850	180	9,7	150	30	20,0	341	116	34,0

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen

- ¹⁾ Die Insolvenzentwicklung im Handwerk konnte in den Jahren 2000 und 2001 nicht auf amtlicher Basis abgebildet werden, da die Amtsgerichte auf eine separate Erfassung der Handwerksseignenschaft verzichteten.
- ²⁾ Der Vorjahresvergleich ist durch Änderung des Insolvenzrechts zum 01.12.2001 beeinträchtigt, siehe dazu Statistische Monatshefte Niedersachsen, 57. Jahrgang, Heft 3, März 2003, S. 130 ff.
- ³⁾ Von amtlicher Seite wird auf eine mögliche Untererfassung insolventer Handwerksunternehmen hingewiesen. Siehe zu den Hintergründen gleichlautende Veröffentlichung aus dem Jahr 2003, S. 11.
- ⁴⁾ Ein Vergleich zu den Vorjahren ist nicht möglich, da nur die Anlage A-Berufe erfasst werden. Die in die Anlage B₁ überführten Berufe werden nicht erfasst.
- ⁵⁾ Die Daten des Jahres 2007 wurden für einen Vorjahresvergleich rückwirkend nach der WZ 2008 ausgewiesen. Aufgrund von Neugliederung in der Wirtschaftszweigsystematik im Vergleich zur WZ 2009 kommen Abweichungen mit früher vorgelegten Ergebnissen für das Jahr 2007 zustande (Quelle: LSKN).
- ⁶⁾ Durch LSKN korrigierter Wert.

Ein Vergleich der Insolvenzquoten macht deutlich, dass die Insolvenzanfälligkeit gruppenspezifisch unterschiedlich ausfällt. In den kleinen Gruppen der Bekleidungshandwerke und "Glas, Papier u. a." wurde keine Insolvenz gezählt, aber auch die Gruppen Gesundheit und Holz weist eine geringe Insolvenzgefährdung aus. Überdurchschnittliche Insolvenzanfälligkeiten zeigten sich in den Gruppen Bau und Nahrung, allerdings auf einem insgesamt sehr niedrigen Niveau.

Die in den Handwerkskammern geführten Lösungsstatistiken zeigen, dass neben einer Löschung aus Insolvenzgründen auch Auftrags- und Personalmangel sowie persönliche Gründe wie Tod, Krankheit und Alter eine nicht unbedeutende Rolle bei Betriebslösungen spielen (siehe dazu auch Anhang, S. 53).

Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Handwerk nach Handwerksgruppen in den Kammerbezirken 2016								
Handwerkskammer	Bau	Metall	Holz	Bekleidung ²⁾	Nahrung	Gesundheit	Glas, Papier	Insolvenzen
Braunschweig-Lüneburg-Stade	27	15	2	0	7	9	0	60
Hannover	16	17	2	0	1	1	0	37
Hildesheim-Südniedersachsen	6	12	1	0	0	1	0	20
Oldenburg	17	5	0	0	3	4	0	29
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim für Ostfriesland	15	5	1	0	0	1	0	22
amtlicher Gemeindeschlüssel außerhalb Niedersachsens	2	5	1	0	0	1	0	9
	1	0	0	0	2	0	0	3
Insolvenzen	84	59	7	0	13	17	0	180
Betriebe gesamt	13.636	20.597	3.541	7	2.276	9.923	315	50.295
Insolvenzquote¹⁾	0,6	0,3	0,2	0,0	0,6	0,2	0,0	0,4

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), eigene Berechnungen

¹⁾ Zahl der erfassten Insolvenzen auf 100 in der Anlage A eingetragenen Betriebe.

²⁾ Zur Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe zählen in der Anlage A nur die Seiler (s. auch Anhang, Seite 49).

1.5. Schwarzarbeitsbekämpfung

Trotz des unumstritten großen Umfangs der Schwarzarbeit (Niedersachsen geschätzte ca. 34 Mrd. €, davon ca. 13 Mrd. € Handwerk einschließlich Baugewerbe)¹⁾ zeigten sich 2016 deutliche Rückgänge bei den eingeleiteten Bußgeldverfahren der Kommunen. Die Zahl sank von 1.207 im Jahr 2015 auf 976 im Jahr 2016. Die Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen durch die Kommunen sank im Jahr 2016 gegenüber 2015 um 28,2 %.

Gegenüber dem Jahr 2001 mit dem höchsten festgesetzten Geldbußenaufkommen hat sich die Summe im Jahr 2016 um insgesamt ca. 83 % deutlich reduziert. Ein Grund ist darin zu sehen, dass viele Kommunen in diesem Bereich Personal abgebaut haben, um Kosten zu sparen. Viele Kommunen verzeichneten 2016 kein einziges Bußgeldverfahren.

Insgesamt darf allerdings nicht vergessen werden, dass die Absetzbarkeit von Handwerkerrechnungen in den vergange-

nen Jahren zu einer Rückkehr in die Legalität gesorgt hat und so zu einer Entspannung der Situation führte. Aus gesellschaftlicher und handwerklicher Sicht ist daher an diesem Instrument festzuhalten. Auch die wirtschaftlich gute Konjunkturlage dürfte sich auf die Schwarzarbeitsaktivitäten bremsend ausgewirkt haben. Ein Übriges hat zudem die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes zu dem Thema Gewährleistung und Werklohn bei Schwarzarbeit getan. Auftraggeber und Auftragnehmer von Schwarzarbeit sind damit neuen Risiken ausgesetzt. Handwerkspolitisch ist diese Entwicklung zu begrüßen. Mit Wirkung des 10. März 2017 wurde das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz novelliert. Bislang liegen keine Daten über die praktischen Auswirkungen vor.

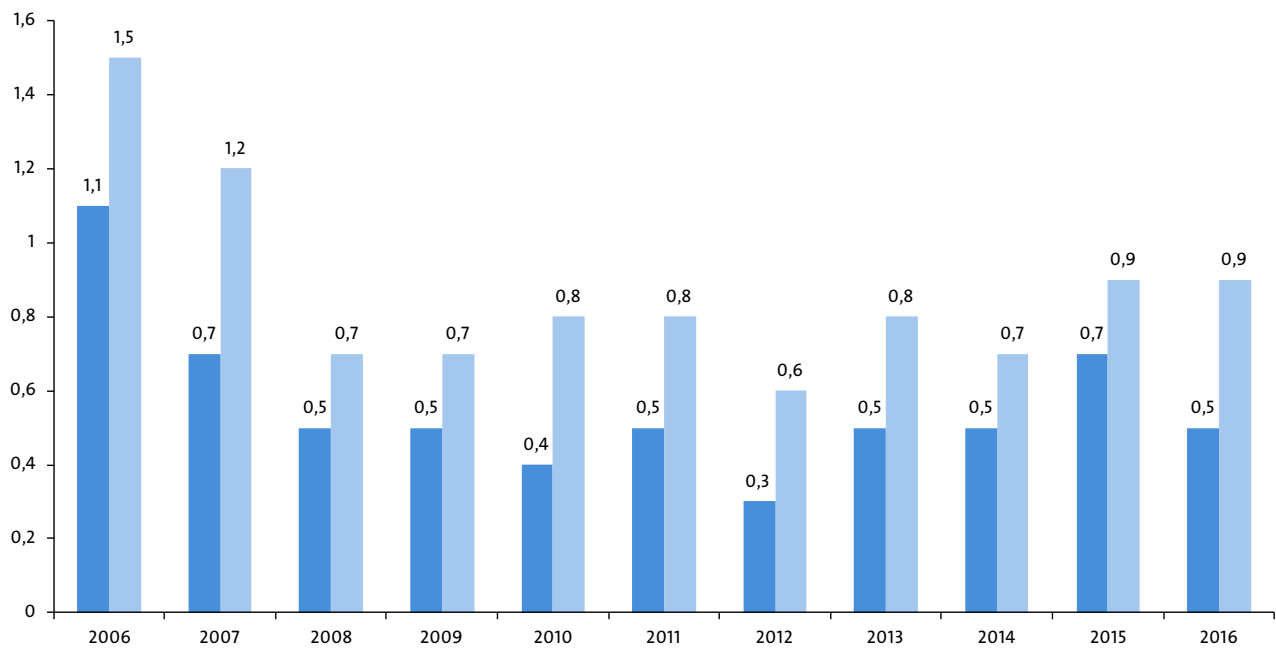
Im Jahr 2016 wurden im Handwerk insgesamt 362 (2015: 397) Bußgeldbescheide erlassen. Zur Übersicht über die im Berichtsjahr 2016 erlassenen Bußgeldbescheide nach Handwerkszweigen siehe die entsprechende Statistik im Anhang (S. 68).

Ordnungswidrigkeitsverfahren nach § 117 Abs. 1 Nr. 1 HwO und §§ 1,2 und 4 des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit – Vergleich der Jahre 2000 bis 2016

Jahr	Gesamtzahl der unerledigten sowie neu eingeleiteten Bußgeldverfahren			Gesamthöhe der festgesetzten Geldbußen in €	Gesamthöhe der rechtskräftig gewordenen Geldbußen in €	
		davon bis 31.07.2004 nach dem Schwarzarbeitsgesetz	davon ab 1.08.2004 nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz			davon nach der Handwerksordnung
2000	3.509	2.983	–	526	4.076.825	2.491.121
2001	3.646	3.165	–	481	5.300.780	2.789.196
2002	3.602	3.135	–	467	4.130.598	2.276.748
2003	3.386	2.981	–	405	3.216.759	1.941.650
2004	2.172	1.440	386	346	1.945.284	1.315.444
2005	1.863	–	1.516	347	1.746.405	1.135.826
2006	2.097	–	1.573	524	1.493.262	1.053.125
2007	1.996	–	1.629	367	1.184.930	734.844
2008	1.699	–	1.375	324	693.817	524.899
2009	1.495	–	1.226	269	695.968	552.366
2010	1.142	–	883	259	803.622	422.541
2011	1.057	–	720	337	827.016	533.437
2012	1.184	–	851	333	588.777	316.189
2013	1.225	–	840	385	776.898	525.057
2014	1.244	–	835	409	718.370	484.408
2015	1.207	–	810	397	924.542	694.283
2016	976	–	614	362	875.128	466.492
Abweichung 2015/6 gegenüber	- 19,3	–	- 24,2	- 8,8	- 5,3	- 32,8

¹⁾ Geschätzt auf Basis der bundesweiten Angaben für Schwarzarbeitsentwicklung von Prof. Dr. Schneider aus Linz, wonach in Deutschland 38 % der Schattenwirtschaft auf das Baugewerbe und Handwerksbetriebe entfallen. Bundesweit schätzt Prof. Dr. Schneider die Schattenwirtschaft 2016 auf ein Volumen von 336 Mrd. Euro (Stand: 07. Februar 2017).

Schwarzarbeitsbekämpfung – Gesamthöhe der festgesetzten und rechtskräftig gewordenen Bußgelder in Mio. Euro 2006–2016



2. Berufliche Bildung

2.1 Ausbildung

2.1.1 Ausbildungsverhältnisse, Einstiegsqualifizierung

Das niedersächsische Handwerk verzeichnete 2016 im Vergleich zum Vorjahr sinkende Ausbildungszahlen. Mit 44.041 Lehrlingen am 31. Dezember 2016 wurden im Vergleich zum Vorjahr 1,4 % = 612 weniger Lehrlinge ausgebildet (Vorjahr: -2,4 % = -1.224). Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen zeigte sich im Jahr 2016 ebenfalls ein leichter Rückgang. So wurden im Berichtsjahr 16.437 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt. Dies ist gegenüber der Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse des Jahres 2015 (16.633) ein Rückgang von -196 = -1,2 % (zum Vergleich die Veränderung 2014/2015: -1,0 %). Die durchschnittliche Zahl der Lehrlinge pro Ausbildungsbetrieb lag wie im Vorjahr bei 2,9¹⁾.

In einer jährlich stattfindenden Umfrage des Niedersächsischen Handwerkstages Anfang 2017, an der sich 536 Betriebe aus Niedersachsen beteiligten, gaben 80,7 % (2015: 78,1 %) der Betriebe an, dass sie einen Rückgang an Bewerberzahlen beobachten können. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Ausbildungsplätze u. a. aus Gründen der demographischen Entwicklung nicht besetzen können, liegt bei gut einem Drittel (37,5 %).

Um die hohe Qualität handwerklicher Leistungen aufrecht zu erhalten und den Fachkräftebedarf zu sichern, ist es wichtig, dass die Betriebe auch zukünftig ihre Ausbildungsplätze besetzen können. Mit einer groß angelegten Imagekampagne des Handwerks, die bereits zu Beginn des Jahres 2010 bundesweit gestartet wurde, will das Handwerk verstärkt junge

Menschen für die Berufe des Handwerks begeistern und auch die Durchlässigkeit der Ausbildungssysteme weiter forcieren. Der Wettbewerb auf dem Ausbildungsmarkt um den Nachwuchs intensiviert sich weiter deutlich. Gemessen an der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die bereits in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden, wird deutlich, dass die Betriebe sich früher um Auszubildende bemühen. Die Initiativen der Handwerkskammern zeigen somit Erfolge.

Vorzeitige Lösungen

Der Anteil der Lehrlinge, bei denen die Ausbildung im Jahr 2016 vorzeitig gelöst wurde, verharrt auf dem Niveau des Vorjahres. Bei 14,1 % (6.206 Jugendliche) wurde 2016 die Ausbildung vorzeitig gelöst, davon bei 2.077 = 33,5 % bereits während der Probezeit. Gerade vor dem Hintergrund der zukünftig weiter rückläufigen Entwicklung der Bewerberzahlen ist es wichtig, sich gezielt um die Ausbildungsplatzabbrecher zu bemühen. Untersuchungen haben ergeben, dass es völlig unterschiedliche Gründe sein können, die zu einer vorzeitigen Vertragslösung führen.

Die Unternehmen werden sich in Zukunft verstärkt um die Anforderungen und Bedürfnisse junger Menschen kümmern müssen, nicht nur in der Ausbildungsakquise, sondern auch während der Ausbildung, um vorzeitige Lösungen möglichst zu vermeiden.

Auszubildende nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen										
Handwerksgruppe	Auszubildende insgesamt am 31.12.						Veränderung			
	2006		2015		2016		2016 gegen 2015		2016 gegen 2006	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	7.042	14,1	6.560	14,7	6.345	14,4	- 215	- 3,3	- 697	- 9,9
Metall	24.352	48,8	23.574	52,8	23.431	53,2	- 143	- 0,6	- 921	- 3,8
Holz	2.358	4,7	2.233	5,0	2.211	5,0	- 22	- 1,0	- 147	- 6,2
Bekleidung	611	1,2	267	0,6	265	0,6	- 2	- 0,7	- 346	- 56,6
Nahrung	2.480	5,0	1.326	3,0	1.298	2,9	- 28	- 2,1	- 1.182	- 47,7
Gesundheit	5.743	11,5	4.533	10,2	4.501	10,2	- 32	- 0,7	- 1.242	- 21,6
Glas, Papier u.a.	587	1,2	438	1,0	408	0,9	- 30	- 6,8	- 179	- 30,5
Handw. Lehrberufe zusammen	43.173	86,5	38.931	87,2	38.459	87,3	- 472	- 1,2	- 4.714	- 10,9
kaufmännische Lehrberufe	4.992	10,0	4.067	9,1	4.029	9,1	- 38	- 0,9	- 963	- 19,3
Sonstige Auszubildende	1.759	3,5	1.655	3,7	1.553	3,5	- 102	- 6,2	- 206	- 11,7
Handwerk insgesamt	49.924	100,0	44.653	100,0	44.041	100,0	- 612	- 1,4	- 5.883	- 11,8

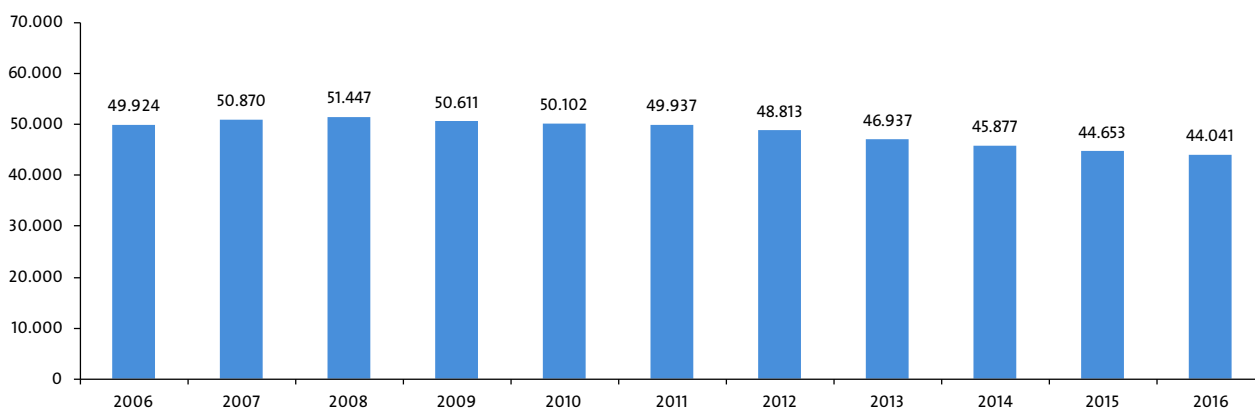
¹⁾ Anteil der Auszubildenden unter 100 Beschäftigte

Ausbildungsberufsranking

Die Rangfolge der 15 am stärksten mit Auszubildenden besetzten Handwerksberufe hat sich gegenüber 2015 leicht verändert. 76,6 % aller Auszubildenden lernten 2016 die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik, Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Metallbauer/in, Friseur/in, Tischler/in, Fachverkäufer/in im Bäckerhandwerk, Maler/in und Lackierer/in, Kaufleute für Büromanagement, Feinwerkmechaniker/in, Land- und Baumaschinenmechatroniker/in, Maurer/in, Zimmerer/in, Zahntechniker/in und Augenoptiker/in.

Wie aus der Tabelle auf Seite 26 zu ersehen ist, stehen die Metallhandwerke mit 53,2 % (23.431) an der Spitze, gefolgt vom Bauhandwerk mit 14,4 % (6.345) und den Gesundheitshandwerken mit 10,2 % (4.501). Im Vorjahresvergleich steht die Entwicklung in fast allen Handwerksgruppen unter einem negativen Vorzeichen. Lediglich die Holzhandwerke konnten leichte Zuwächse verzeichnen. Aber auch im langfristigen Vergleich mit dem Jahr 2006 mussten alle Gruppen der handwerklichen Lehrberufe Abstriche verzeichnen. Die relativen Rückgänge reichen von -3,8 % in der Gruppe Metall bis -56,6 % im Bekleidungshandwerk und -47,7 % im Nahrungsmittelhandwerk.

Auszubildende im Handwerk von 2006–2016

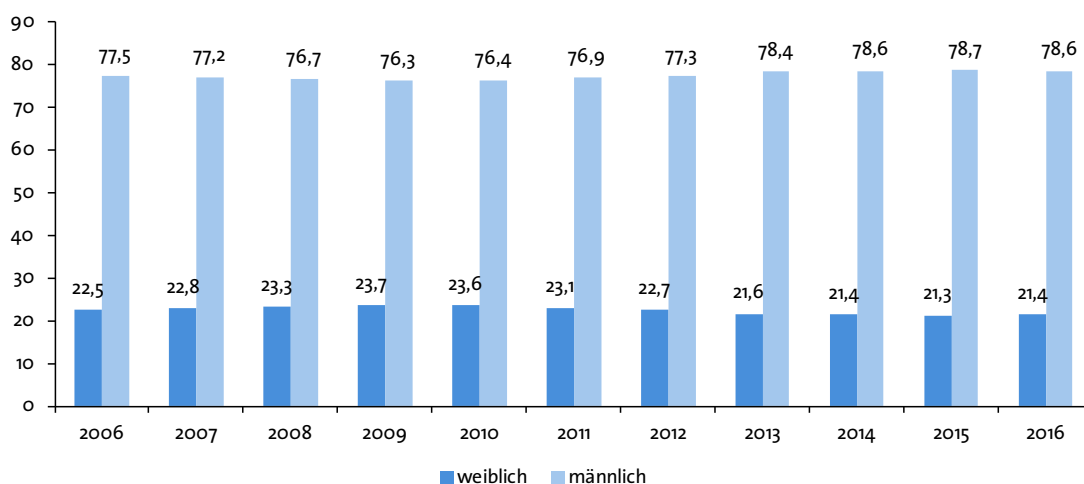


Anteil weiblicher Auszubildender

Der Anteil der weiblichen Lehrlinge im niedersächsischen Handwerk ist mit insgesamt 21,4 % im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben (siehe nachfolgende Abbildung). Wie schon in den Vorjahren sind Frauen zahlenmäßig in den Gesundheitshandwerken mit 75,2 % (2015: 76,3 %), den Bekleidungshandwerken mit 74,7 % (2015: 73,0 %) und den kaufmännischen Ausbildungsberufen im Handwerk mit 81,3 % (2015:

82,9 %) vertreten. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge an den handwerklichen Ausbildungsberufen (ohne kaufmännische Lehrberufe) insgesamt hat sich mit 15,4 % leicht erhöht (Vorjahr: 15,2 %). Über einen längeren Zeitraum sind deutliche Veränderungen im Handwerk in den Gesamtzahlen nicht erkennbar.

Anteil der weiblichen und männlichen Auszubildenden im Handwerk 2006–2016



Die Auswertung der Ausbildungsanteile im Vergleich zu 2006, d. h. über einen Zeitraum von 10 Jahren, zeigt einen Anstieg der Anteile der weiblichen Auszubildenden mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke in allen handwerklichen Ausbildungsgruppen:

	2006	2016
Bau	6,3	10,4
Metall und Elektro	1,9	3,2
Holz	7,5	12,2
Bekleidung	72,5	74,7
Nahrung	19,3	38,4
Gesundheit	76,8	75,2
Glas, Papier, sonstige	46,5	46,8

Es wird deutlich, dass Frauen auch in den bisher männerdominierten Ausbildungsberufen Fuß fassen. Die stärksten mit Frauen besetzten Ausbildungsberufe im Metallhandwerk sind die Kraftfahrzeugmechatronikerin (301), die Elektronikerin - Energie- und Gebäudetechnik (108) sowie die Feinwerk-

mechanikerin (85). Im Bauhandwerk sind es die Maler/in und Lackiererin (437), die Fahrzeuglackiererin (99), die Bauten- und Objektbeschichterin (31) und die Schornsteinfegerin (25) (siehe dazu auch die einzelnen Ausbildungsberufe im Anhang).

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird es darauf ankommen, junge Frauen auch für die bisher männerdominierten Ausbildungsberufe zu gewinnen. Daher müssen die Grundlagen für die Wahrnehmung der großen Bandbreite handwerklicher Ausbildungsberufe schon viel früher gelegt werden. Im Rahmen von Kindergartenprojekten, wie z. B. "Hand in Hand durch unseren Ort" über die Aktion modernes Handwerk oder "Früh übt sich" über den Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk Niedersachsen e. V. (UFH), werden Schritte in den Bereich der frühkindlichen Bildung unternommen. Die Aufweichung eines einseitigen geschlechterspezifischen Berufswahlverhaltens ist ein längerfristiger Prozess, der die Unterstützung aller relevanten Akteure, z. B. Elternhäuser, Kindergärten, Schulen, die Berufsberatung und nicht zuletzt auch der Medien erfordert.

Einstiegsqualifizierung

Die Handwerkskammern sehen es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Betriebe im Rahmen der Ausbildung zu unterstützen, z. B. durch Ausbildungsberater/innen, Ausbildungsakquisiteure/innen bzw. Ausbildungsmatcher/innen. Dazu gehört auch, jungen Menschen mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, zunächst mit einer Einstiegsqualifizierung eine Brücke in die Ausbildung anzubieten. Im Handwerk werden als Einstiegsqualifizierung bundesweit abgestimmte und von den Kammern bestätigte Qualifizierungsbausteine angeboten.

Im Rahmen der von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Einstiegsqualifizierung können Jugendliche in den Betrieben zeigen, was sie können. Gleichzeitig lernt auch der Betrieb den ansonsten schwer vermittelbaren jungen Menschen kennen. Ein Großteil der Jugendlichen erhält nach Schätzungen der Kammern und der Bundesagentur für Arbeit im Anschluss an das Praktikum einen regulären Ausbildungsvertrag.

Die Übersicht zeigt die Bedeutung der Einstiegsqualifizierung in den verschiedenen Handwerksgruppen.

Einstiegsqualifizierung nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen am Stichtag 30.04.2016 ¹⁾								
Handwerksgruppe	Alle im Zeitraum 01.08.2015 bis 30.04.2016 neu abgeschlossene EQJ-Verträge					Am 30.04. noch bestehende Verträge		
	Teilnehmer/innen			Staatsangehörigkeit		insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	nicht deutsch			
Bau und Ausbau	100	90	10	82	18	87	78	9
Metall und Elektro	177	165	12	136	41	146	139	7
Holz	27	25	2	24	3	23	22	1
Bekleidung	4	2	2	3	1	3	2	1
Nahrung	18	16	2	13	5	15	13	2
Gesundheit	76	25	51	56	20	59	20	39
Glas, Papier, sonstige	7	5	2	7	0	5	3	2
Kaufm. Berufe	39	11	28	37	2	33	12	21
Sonstige	15	10	5	11	4	13	8	5
Handwerk insgesamt	463	349	114	369	94	384	297	87

¹⁾ Für den Stichtag 30.04.2017 wurde seitens des ZDH bis Drucklegung keine aktuelle Erhebung vorgenommen.

2.1.2 Schulabschlüsse

Die Lehrlinge, deren Ausbildungsvertrag 2016 neu abgeschlossen wurde und am 31.12.2016 noch bestand, hatten nachfolgende schulische Vorbildungen:

Schulische Vorbildung				
Abschluss	2015		2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%
ohne Hauptschulabschluss	456	2,7	469	2,8
mit Hauptschulabschluss	6.515	39,2	5.969	36,3
mittlerer Abschluss (Realschule oder gleichwertiger Abschluss)	7.948	47,8	7.944	48,3
Hochschul- oder Fachhochschulabschluss (Abitur)	1.635	9,8	1.835	11,2
Sonstige (im Ausland erworbener Abschluss, nicht zuordbar)	79	0,5	220	1,3
Handwerk insgesamt	16.633	100,0	16.437	100,0

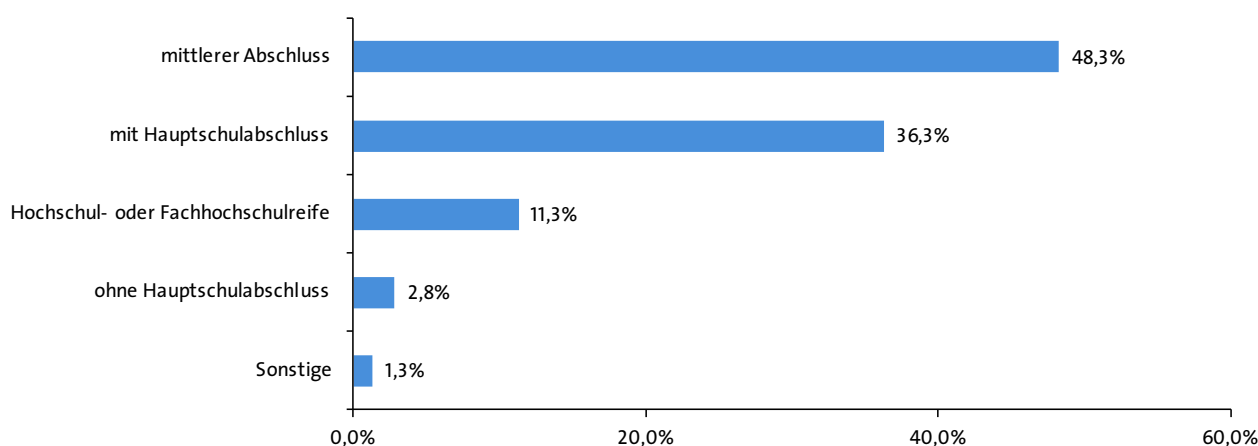
Die Übersicht zeigt, dass die Realschulabsolventen/innen im Handwerk die größte Rolle spielen. Ihr Anteil liegt mit 48,3 % an der Spitze. Mit 36,3 % steht die ebenfalls wichtige Gruppe der Hauptschüler/innen an zweiter Stelle.

Lehrlinge mit Abitur machen mit 11,2 % einen zunehmend wichtigen Anteil aus. Über die letzten 10 Jahre zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg. Es bleibt abzuwarten, ob in den nächsten Jahren mehr junge Menschen mit Abitur ihren Weg ins Handwerk finden werden.

In diesem Zusammenhang wird eine intensive und breiter angelegte Berufsorientierung gerade an Gymnasien eine wich-

tige Rolle spielen. Gleichwohl wird der Trend zu den Gymnasien und auch zum Studium kurzfristig kaum umzukehren sein, auch wenn für das Ergreifen eines gewerblich-technischen Ausbildungsberufs immer mehr Argumente sprechen und der starke Anstieg der Studienabbrecher/innen kaum akzeptiert werden kann. Zudem wird gerade von vielen Politikern auch auf der europäischen Ebene verkannt, dass die duale Ausbildung aufgrund ihrer Praxisbezogenheit sich gegenüber dem Studium als echte Alternative darstellt. Ein Blick auf die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa macht dies deutlich.

Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Jahre 2016



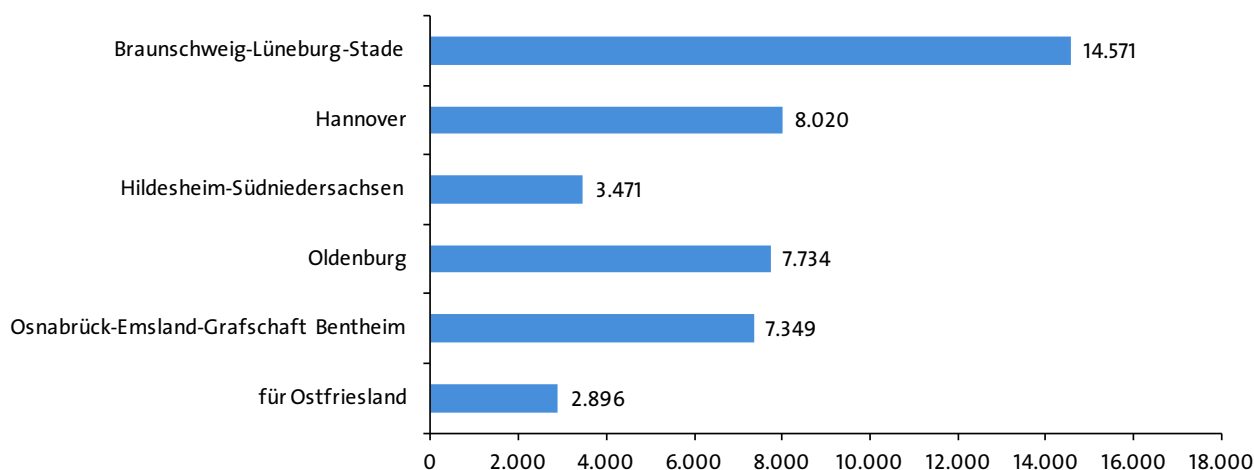
2.1.3 Ausbildungsentwicklung nach Kammerbezirken

Die Entwicklung der Ausbildungszahlen steht in fast allen Handwerkskammern unter einem negativen Vorzeichen. Die Spannweite der Rückgänge reicht von - 5,3 % im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim bis - 0,3 % im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade. Lediglich im Kammerbezirk Hildesheim-Südniedersachsen ist ein Zuwachs von + 2,1 % zu verzeichnen. Die Gründe sind z. T. regional bedingt.

Der Grund für die Rückgänge in den Kammerbezirken Hannover und Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim dürfte jedoch nicht in der Abwanderung junger Menschen zu suchen sein, sondern in dem Wettbewerb, der sich aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt widerspiegelt.

Entwicklung der Ausbildungszahlen nach Kammerbezirken						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016		2016 gegen 2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	14.614	32,7	14.571	33,1	- 43	- 0,3
Hannover	8.094	18,1	8.020	18,2	- 74	- 0,9
Hildesheim-Südniedersachsen	3.399	7,6	3.471	7,9	+ 72	+ 2,1
Oldenburg	7.848	17,6	7.734	17,6	- 114	- 1,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	7.762	17,4	7.349	16,7	- 413	- 5,3
für Ostfriesland	2.936	6,6	2.896	6,7	- 40	- 1,4
Niedersachsen	44.653	100,0	44.041	100,0	- 612	- 1,4

Regionale Verteilung der Auszubildenden im Jahre 2016 nach Kammerbezirken



Mit Blick auf die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2016 zeigt sich ein unterschiedliches Bild. Während die Kammerbezirke Hannover und für Ostfriesland leichte Zuwächse verzeichnen konnten, gab es an allen anderen Kam-

merstandorten einen Rückgang. Besonders deutlich fällt dieser im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim aus.

Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Handwerkskammern						
Handwerkskammer	Ausbildungsende am				Veränderung	
	31.12.2015		31.12.2016		2016 gegen 2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Braunschweig-Lüneburg-Stade	5.399	32,5	5.397	32,8	- 2	± 0,0
Hannover	2.937	17,7	3.009	18,3	+ 72	+ 2,5
Hildesheim-Südniedersachsen	1.333	8,0	1.292	7,9	- 41	- 3,1
Oldenburg	2.895	17,4	2.793	17,0	- 102	- 3,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.908	17,5	2.771	16,9	- 137	- 4,7
für Ostfriesland	1.161	7,0	1.175	7,1	+ 14	+ 1,2
Niedersachsen	16.633	100,0	16.437	100,0	- 196	- 1,2

Räumliche Unterschiede der Ausbildungsintensität

Die Zahl der Ausbildungsbetriebe verteilt sich auf die sechs Kammerbezirke wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Anzahl der Ausbildungsbetriebe am 31. Dezember 2016						
Handwerkskammer	Anlage A	Anlage B1	Anlage B2	Handwerkliche Ausbildungsbetriebe	Sonstige ¹⁾	Gesamt
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.668	220	53	4.941	454	5.395
Hannover	2.761	167	30	2.958	209	3.167
Hildesheim-Südniedersachsen	1.308	66	6	1.380	90	1.470
Oldenburg	2.427	136	14	2.577	223	2.800
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.327	122	13	2.462	55	2.517
für Ostfriesland	1.017	43	6	1.066	134	1.200
Niedersachsen	14.508	754	122	15.384	1.165	16.549
Betriebe insgesamt	50.295	18.263	14.346	82.904	-	-
Ausbildungsquote in %	28,8	4,1	0,9	18,6	-	-

Die Ausbildungsquote, d. h. der Anteil der aktiven Ausbildungsbetriebe an der Gesamtzahl der Handwerksbetriebe, weicht in der Anlage A, B1 und B2 deutlich voneinander ab. Sie ist mit knapp 30 % am größten in der Anlage A. In den 2004 zulas-

sungsfrei gestellten handwerklichen Berufe der Anlage B1 hat sie sich mit 4,1 % deutlich reduziert. Sie erreicht allerdings nicht das noch niedrigere Niveau der Anlage B2 des zulassungsfreien handwerksähnlichen Gewerbes mit 0,9 %.

1) Einrichtungen, die eine handwerkliche Ausbildung anbieten, aber nicht den Kriterien der Handwerksrolle entsprechen (z. B. Bildungseinrichtungen oder Regiebetriebe, wie Theater o. ä.).

2.2. Überbetriebliche Unterweisung

Ziel der dualen Berufsausbildung ist die Förderung beruflicher Handlungskompetenz, die die Gesellinnen und Gesellen in die Lage versetzt, neuen beruflichen Herausforderungen qualifiziert zu begegnen. Im Handwerk unterstützt die überbetriebliche Unterweisung in den Bildungs- und Technologiezentren der Handwerksorganisation die betriebliche Ausbildung bei der Qualifizierung in immer anspruchsvolleren Ausbildungsberufen und sorgt damit für eine gleichbleibende Ausbildungsqualität. Betrieb und Lehrling profitieren gleichermaßen von der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU), da sich die Inhalte am grundsätzlichen betrieblichen Bedarf orientieren und eine handlungsorientierte ÜLU die Grundlage für selbstgesteuertes Lernen legt. Auch werden Auszubildende schneller in betriebliche Produktionsprozesse integriert, und sie trägt dazu bei, zeitintensive Ausbildungsinhalte zu vermitteln, ohne den betrieblichen Ablauf zu stören.

In Niedersachsen kommt hinzu, dass EU, Bund und Land die Lehrgänge der Fachstufe und das Land auch die Lehrgänge der Grundstufe fördern und die Träger so die Unternehmen finanziell entlasten. Diese öffentliche Förderung hat in den ver-

gangenen Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass trotz schwieriger wirtschaftlicher Zeiten die Ausbildungsbetriebe ihre Ausbildungsbereitschaft auf einem hohen Niveau aufrecht hielten und so die Jugendarbeitslosigkeit gering blieb. Dieser Umstand führt auch im internationalen Vergleich zu einer Spitzenstellung Deutschlands bei diesem Thema. Die duale Ausbildung ist der Garant für eine niedrige Jugendarbeitslosigkeit.

Insgesamt wurden 78.973 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung gezählt, davon 21.291 = 27,0% an Grundausbildungslehrgängen (1. Ausbildungsjahr) und 56.603 = 71,7 % an Anpassungslehrgängen (ab 2. Ausbildungsjahr). In der Zeit von 2006 bis 2016 ist die Gesamtteilnehmerzahl von 66.412 auf 78.973 gestiegen¹⁾.

Die Gesamtzahlen machen deutlich, dass die Handwerksorganisation erhebliche Anstrengungen unternimmt, um die hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten.

¹⁾ Siehe dazu die detaillierte Aufstellung auf S. 82 im Tabellenteil.

2.3. Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen

2.3.1 Übersicht

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 13.671 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt; das sind 1.129 oder 7,6 % weniger als 2015. Gegenüber 2000 ist die Zahl der Prüfungen um 35,2 % gesunken (2000: 21.097).

Der Anteil der bestandenen Prüfungen ist mit 85,6% (2015 = 86,6 %) in diesem Jahr leicht geringer. Die Ergebnisse in den einzelnen Handwerksgruppen waren sehr unterschiedlich. Die höchste Erfolgsquote fiel auf die Gruppe der Bekleidungshandwerke (92,3 %) und die Gruppe Glas, Papier u. a. (88,5 %). Die geringste Erfolgsquote wurde in der Gruppe der Bauhandwerke mit 78,3 % erzielt.

Die Reihenfolge der Handwerke mit den meisten Prüfungsteilnehmern/innen hat sich 2016 geändert. An der Spitze standen

die Kraftfahrzeugmechatroniker/innen mit 2.051 Teilnehmern, gefolgt von den Elektroniker/innen für Energie- und Gebäudetechnik mit 1.212, den Anlagenmechanikern/innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit 1.119, den Tischlern/innen mit 832, den Metallbauern/innen mit 904, den Frisuren/innen mit 720 und den Malern/innen und Lackierern/innen mit 703.

Im kaufmännischen Bereich stellten die Bäckereifachverkäufer/innen mit 691 vor den Bürokauleuten mit 550 Teilnehmern und den Fleischereifachverkäufern/innen mit 145 Teilnehmern die größte Prüfungsgruppe dar.

Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und anderen Ausbildungsbereichen in den Jahren 2015 und 2016						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2015		2016		2016 gegen 2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Bau	2.841	19,2	2.646	19,4	- 195	- 6,9
Metall	6.777	45,8	6.311	46,2	- 466	- 6,9
Holz	869	5,9	855	6,3	- 14	- 1,6
Bekleidung	155	1,0	130	1,0	- 25	- 16,1
Nahrung	444	3,0	407	3,0	- 37	- 8,3
Gesundheit	1.366	9,2	1.278	9,3	- 88	- 6,4
Glas, Papier u.a.	182	1,2	131	1,0	- 51	- 28,0
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	12.634	85,4	11.758	86,0	- 876	- 6,9
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.527	10,3	1.325	9,7	- 202	- 13,2
Sonstige	639	4,3	588	4,3	- 51	- 8,0
Handwerk insgesamt	14.800	100,0	13.671	100,0	- 1.129	- 7,6
Bestandene Prüfungen						
Bau	2.230	17,4	2.073	17,7	- 157	- 7,0
Metall	5.956	46,5	5.514	47,1	- 442	- 7,4
Holz	785	6,1	722	6,2	- 63	- 8,0
Bekleidung	145	1,1	120	1,0	- 25	- 17,2
Nahrung	397	3,1	347	3,0	- 50	- 12,6
Gesundheit	1.201	9,4	1.106	9,5	- 95	- 7,9
Glas, Papier u.a.	178	1,4	116	1,0	- 62	- 34,8
Handw. Ausbildungsbereich zusammen	10.892	85,0	9.998	85,5	- 894	- 8,2
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.416	11,0	1.210	10,3	- 206	- 14,5
Sonstige	513	4,0	491	4,2	- 22	- 4,3
Handwerk insgesamt	12.821	100,0	11.699	100,0	- 1.122	- 8,8

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2015 und 2016						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Prüfungen im Jahre					
	2015			2016		
	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.	abgelegt	bestanden	best. i. % d. abg. P.
	Anzahl		%	Anzahl		%
Bau	2.841	2.230	78,5	2.646	2.073	78,3
Metall	6.777	5.956	87,9	6.311	5.514	87,4
Holz	869	785	90,3	855	722	84,4
Bekleidung	155	145	93,5	130	120	92,3
Nahrung	444	397	89,4	407	347	85,3
Gesundheit	1.366	1.201	87,9	1.278	1.106	86,4
Glas, Papier u.a.	182	178	97,8	131	116	88,5
Handw. Ausbildungsbereich zus.	12.634	10.892	86,2	11.758	9.998	85,0
Kaufm. Ausbildungsberufe	1.527	1.416	92,7	1.325	1.210	91,3
Sonstige	639	513	80,3	588	491	83,5
Handwerk insgesamt	14.800	12.821	86,6	13.671	11.699	85,6

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gesellen- und sonstigen Abschlussprüfungen im Zeitablauf:

Abgelegte und bestandene Gesellen- und sonstige Abschlussprüfungen 2000–2016					
Jahr	Prüfungen				
	abgelegt insgesamt		bestanden insgesamt		bestandene in % der abgelegten Prüfungen
	Anzahl	Messziffer 2000 = 100	Anzahl	Messziffer 2000 = 100	
2000	21.097	100,0	16.570	100,0	78,5
2001	20.788	98,5	16.841	101,6	81,0
2002	20.184	95,7	16.226	97,9	80,4
2003	18.831	89,8	15.031	90,7	79,8
2004	18.052	85,6	14.586	88,0	80,8
2005	16.896	80,1	13.696	82,7	81,1
2006	16.024	76,0	13.255	80,0	82,7
2007	15.899	75,4	13.661	82,4	85,9
2008	15.500	73,5	13.384	80,8	86,3
2009	15.374	72,9	13.407	80,9	87,2
2010	15.631	74,1	12.688	76,6	81,2
2011	15.755	74,7	13.550	81,8	86,0
2012	15.139	71,8	13.246	79,9	87,5
2013	14.738	70,0	12.780	77,1	86,7
2014	14.696	69,6	12.671	76,5	86,2
2015	14.800	70,2	12.821	77,4	86,6
2016	13.671	64,8	11.699	70,6	85,6

Wegen der Ergebnisse der vorangegangenen Jahre wird auf die Veröffentlichung der entsprechenden Vorjahre verwiesen.

2.3.2 Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge

Der Anteil der weiblichen Prüflinge an der Gesamtzahl der Prüfungen ist im Jahr 2016 mit 20,8 % gegenüber 2015 nahezu konstant geblieben (2015: 21,4 %). Die absolute Veränderung von -317 Prüflingen ist vor dem Hintergrund der insgesamt rückläufigen Entwicklung zu sehen. Bei den handwerklichen Ausbildungsberufen war ein Rückgang in Höhe von -134 und bei den kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsberufen ein Rückgang von -183 zu verzeichnen. Die Erfolgsquote bei weiblichen Prüflingen liegt mit 89,8 % geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 91,5 %). Sie liegt aber weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der männlichen Prüflinge (84,5 %). In Folge der nach wie vor sehr starken Konzentration von jungen Frauen auf bestimmte Ausbildungsberufe zeichnet sich auch bei den Gesellenprüfungen eine klare Schwerpunktsetzung ab.

Von den weiblichen Teilnehmern entfallen allein 34,5 % auf die Gruppe der Gesundheits- und Körperpflegeberufe und 39,4 % im Wesentlichen auf kaufmännische Ausbildungsberufe (Bürokauffrau im Handwerk und Verkäuferin im Lebensmittel-

handwerk). Mit Blick auf den Prüfungserfolg in den einzelnen Handwerksgruppen zeigt sich, dass auch in den eher männlich dominierten Ausbildungsbereichen gute Erfolgsdaten im Jahr 2016 von Frauen erzielt werden:

	Männer	Frauen
Bau	77,7	86,8
Metall und Elektro	87,3	89,6
Holz	83,4	97,0
Bekleidung	70,8	97,2
Nahrung	83,2	89,6
Gesundheit	82,8	87,7
Glas, Papier, sonstige	82,1	93,3
Gesamt handwerkliche Ausbildungsberufe	84,3	89,1

Die Tabelle zeigt, wenn Frauen sich im Handwerk auch für bisher männerdominierte Ausbildungsberufe entscheiden, sind ihre Prüfungsaussichten ausgesprochen positiv.

Anzahl und Anteil weiblicher Prüflinge nach Handwerksgruppen und Ausbildungsbereichen in den Jahren 2015 und 2016

Ausbildungsbereich Handwerksgruppe	Prüfungen im Jahre				Veränderung	
	2015		2016		2016 gegen 2015	
	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	in % aller Prüflinge	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Bau	197	6,2	197	6,9	± 0	± 0,0
Metall	141	4,5	163	5,7	+ 22	+ 15,6
Holz	89	2,8	67	2,4	- 22	- 24,7
Bekleidung	132	4,2	106	3,7	- 26	- 19,7
Nahrung	151	4,8	134	4,7	- 17	- 11,3
Gesundheit	1.049	33,2	981	34,5	- 68	- 6,5
Glas, Papier u.a.	98	3,1	75	2,6	- 23	- 23,5
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.867	58,7	1.723	60,6	- 134	- 7,2
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.305	41,3	1.122	39,4	- 183	- 14,0
Handwerk insgesamt	3.162	100,0	2.845	100,0	- 317	- 10,0
Bestandene Prüfungen						
Bau	179	6,2	171	6,7	- 8	- 4,5
Metall	129	4,5	146	5,7	+ 17	+ 13,2
Holz	86	3,0	65	2,5	- 21	- 24,4
Bekleidung	127	4,4	103	4,0	- 24	- 18,9
Nahrung	139	4,8	120	4,7	- 19	- 13,7
Gesundheit	930	32,2	860	33,6	- 70	- 7,5
Glas, Papier u.a.	98	3,4	70	2,7	- 28	- 28,6
Handw. Ausbildungsberufe zusammen	1.688	58,4	1.535	60,1	- 153	- 9,1
Kaufm. Ausbildungsberufe, Sonstige	1.204	41,6	1.021	39,9	- 183	- 15,2
Handwerk insgesamt	2.892	100,0	2.556	100,0	- 336	- 11,6

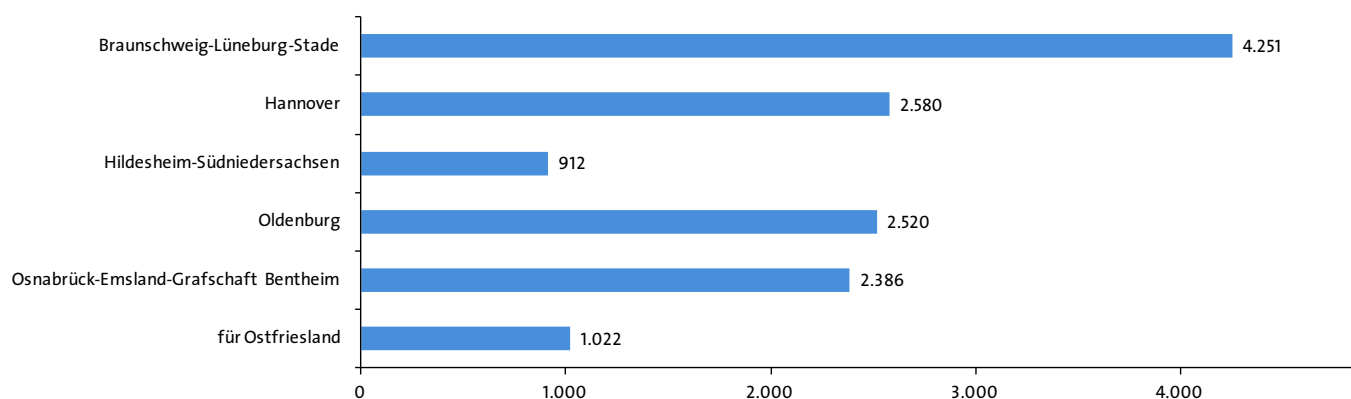
2.3.3 Entwicklung der Gesellenprüfungen nach Kammerbezirken

Der Ausweis für die einzelnen Kammerbezirke macht deutlich, dass im Vergleich 2016 zu 2015 die Entwicklung vor Ort sehr unterschiedlich verlaufen ist. Rückgänge gab es in allen Kammerbezirken. Die stärksten Rückgänge verzeich-

neten die Kammerbezirke Hildesheim-Südniedersachsen (-19,4 %) und Oldenburg (-9,5 %).

Entwicklung der Gesellen- und sonstigen Abschlussprüfungen 2015 und 2016 nach Handwerkskammerbezirk						
Handwerkskammer	Prüfungen im Jahre				Veränderungen	
	2015		2016		2016 gegen 2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgelegte Prüfungen						
Braunschweig-Lüneburg-Stade	4.494	30,4	4.251	31,1	- 243	- 5,4
Hannover	2.805	19,0	2.580	18,9	- 225	- 8,0
Hildesheim-Südniedersachsen	1.131	7,6	912	6,7	- 219	- 19,4
Oldenburg	2.786	18,8	2.520	18,4	- 266	- 9,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.515	17,0	2.386	17,5	- 129	- 5,1
für Ostfriesland	1.069	7,2	1.022	7,5	- 47	- 4,4
Niedersachsen	14.800	100,0	13.671	100,0	- 1.129	- 7,6
Bestandene Prüfungen						
Braunschweig-Lüneburg-Stade	3.909	30,5	3.617	30,9	- 292	- 7,5
Hannover	2.348	18,3	2.193	18,7	- 155	- 6,6
Hildesheim-Südniedersachsen	1.020	8,0	785	6,7	- 235	- 23,0
Oldenburg	2.414	18,8	2.159	18,5	- 255	- 10,6
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	2.198	17,1	2.051	17,5	- 147	- 6,7
für Ostfriesland	932	7,3	894	7,6	- 38	- 4,1
Niedersachsen	12.821	100,0	11.699	100,0	- 1.122	- 8,8

Abgelegte Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Handwerkskammern im Jahre 2016



2.4 Meisterprüfungen

2.4.1 Übersicht

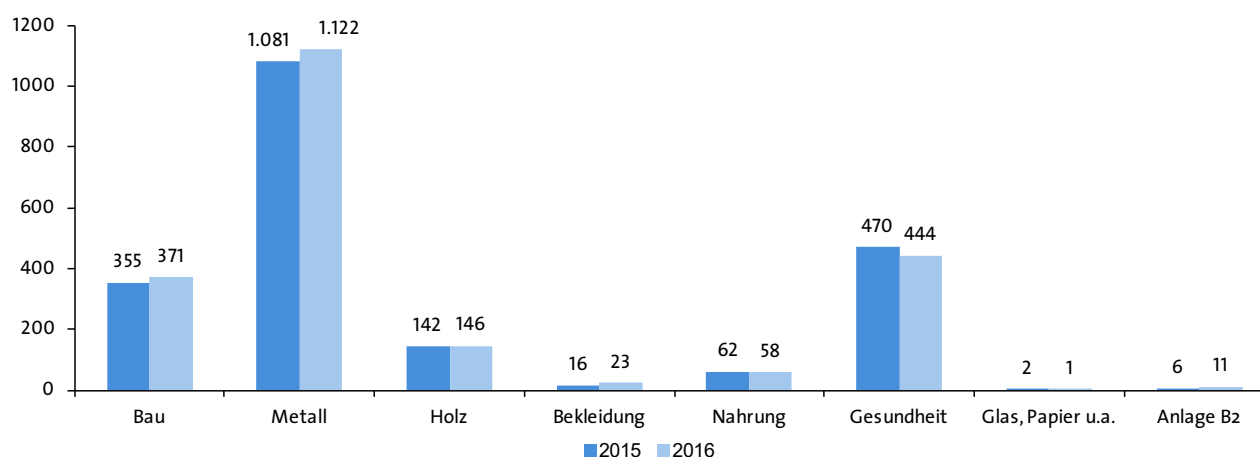
Die Zahl der Meisterprüfungen ist im Jahr 2016 auf 2.176 gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichneten die Metallhandwerke (+ 41) und das Baugewerbe (+16). Die größten absoluten Rückgänge gab es im Gesundheitshandwerk (-26). In der Anlage der B2-Berufe wiesen die niedersächsischen Handwerkskammern im Jahr 2015 6 und im Jahr 2016 11 Meisterprüfungen aus.

Die Meisterprüfung ist eine wichtige Basis für die Existenzgründung im Handwerk. Speziell vor dem Hintergrund der zunehmenden Dequalifizierung in den B1-Berufen muss die Meisterprüfung in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden.

Fachliches und kaufmännisches Wissen sind wichtige Grundlagen für den Erfolg junger Unternehmen und gegenüber dem Kunden ein wichtiges Marketinginstrument. Der Trend zur Akademisierung zu Lasten der beruflichen Bildung wird von Seiten der Wirtschaft zunehmend kritisch gesehen. Die mangelnde Studierfähigkeit und die hohen Abbrecherquoten verhindern vielfach eine erfolgreiche Karriere im Handwerk. Mit großen Anstrengungen werden vermehrt Versuche unternommen, Studienabbrecher/innen für das Handwerk zu gewinnen.

Abgelegte Meisterprüfungen der Jahre 2015 und 2016 nach Handwerksgruppen (Anlage A, B1, B2)						
Handwerksgruppe Ausbildungsbereich	Meisterprüfungen im Jahre					
	2015		2016		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bau	355	16,6	371	17,0	+ 16	+ 4,5
Metall	1.081	50,7	1.122	51,6	+ 41	+ 3,8
Holz	142	6,7	146	6,7	+ 4	+ 2,8
Bekleidung	16	0,7	23	1,1	+ 7	+ 43,8
Nahrung	62	2,9	58	2,7	- 4	- 6,5
Gesundheit	470	22,0	444	20,4	- 26	- 5,5
Glas, Papier u.a.	2	0,1	1	0,0	- 1	- 50,0
Anlage B2 ¹⁾	6	0,3	11	0,5	+ 5	+ 83,3
Handwerk insgesamt	2.134	100,0	2.176	100,0	+ 42	+ 2,0

Abgelegte Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2015 und 2016



¹⁾ Am 1. August 2006 wurde die Ausbildungsordnung zur Bestattungsfachkraft in Kraft gesetzt. Ihr folgte im Januar 2010 die Inkraftsetzung der Meisterprüfungsordnung im Bestatterhandwerk. Diese werden in der obigen Tabelle als abgelegte Meisterprüfungen im B2-Handwerk erfasst.

Abgelegte Meisterprüfungen im Handwerk in den Jahren 2000 bis 2016				
Jahr	abgelegt	Messziffer ¹⁾	darunter	
			männlich	weiblich
2000	3.040	100,0	2.615	425
2001	2.636	86,7	2.246	390
2002	2.669	87,8	2.227	442
2003	2.679	88,1	2.227	452
2004	2.461	81,0	2.023	438
2005	2.273	74,8	1.809	466
2006	2.442	80,3	1.930	512
2007	2.247	73,9	1.697	550
2008	2.263	74,4	1.743	520
2009	2.219	72,9	1.720	499
2010	2.478	81,5	1.908	570
2011	2.446	80,5	1.930	516
2012	2.546	83,8	1.987	559
2013	2.401	79,0	1.860	541
2014	2.374	78,1	1.908	466
2015	2.134	70,2	1.734	400
2016	2.176	71,6	1.769	407

¹⁾ Basis 2000 = 100

2.4.2 Anteil weiblicher Teilnehmer

Die Zahl der von Frauen abgelegten Meisterprüfungen ist im Vergleich zum Vorjahr von 400 auf 407 gestiegen. Damit liegt der Anteil unverändert bei 18,7 % (2015: 18,7 %). Insgesamt waren 26 Berufe zu verzeichnen, in denen Prüfungen von weiblichen Kandidaten mit Erfolg abgelegt wurden.

Die Bandbreite hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nur wenig geändert. Es entfielen allein 41,5 % der Teilnehmerinnen auf das Friseurhandwerk. Frauen sind an den Meisterprüfungen insgesamt erheblich unterrepräsentiert. Mit Blick auf den Anteil an den Gesellenprüfungen allerdings relativieren sich die Unterschiede. Im Jahr 2016 standen bei den Männern 10.826 Gesellenprüfungen 1.769 Meisterprüfungen gegenüber (16,3 %). Den 2.845 Gesellenprüfungen von Frauen standen 407 Meisterprüfungen gegenüber (14,3 %).

Die Berufe mit den meisten weiblichen Prüflingen sind:

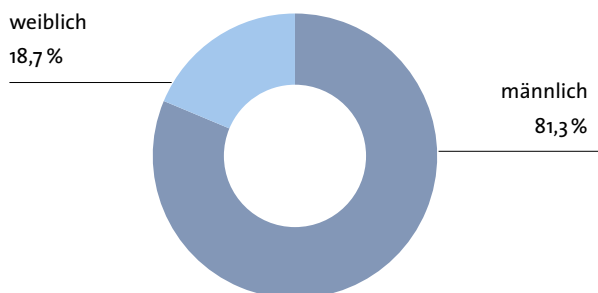
Friseur/in	169
Hörgeräteakustiker/in	93
Augenoptiker/in	45
Maler /in und Lackierer/in	19
Tischler/in	8
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	8

Insgesamt ist festzustellen, dass Frauen mit Meisterprüfung im Handwerk relativ an Bedeutung gewinnen (siehe Tabelle Seite 38). Wurde 2000 ungefähr jede 7. bestandene Prüfung von einer Frau abgelegt (425 von 3.040), war es im Jahr 2016 ca. jede 5. Prüfung (407 von 2.176).

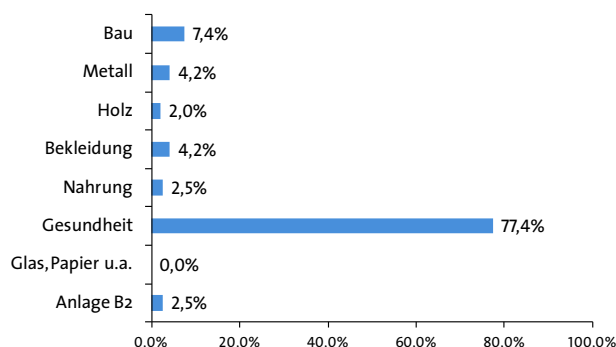
Während die Zahl der Meisterprüfungen bei Männern in diesem Gesamtzeitraum insgesamt deutlich rückläufig waren, konnte bei den Frauen zunächst ein Anstieg verzeichnet werden. Allerdings zeigen sich bei den Meisterprüfungen der Frauen in den letzten 3 Jahren wieder deutliche Rückgänge, nachdem bis 2012 eine zunehmende Tendenz sichtbar wurde. Allein im Friseurgewerbe sank die Zahl von 186 (2015) auf 169 (2016), d. h. um 9,1 %.

Vor dem Hintergrund der vergleichsweise hohen Erfolgsquote von Frauen bei den Gesellenprüfungen auch in männerdominierten Berufen, ist eine gezielte Ansprache von jungen Frauen eine gute Strategie im Zuge des zunehmenden Fachkräftemangels. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, Frauen verstärkt für die Meisterprüfung im Handwerk zu gewinnen.

Anteil weiblicher Prüflinge an den abgelegten Meisterprüfungen 2016



Anteil weiblicher Prüflinge an den abgelegten Meisterprüfungen nach Handwerksgruppen 2016



2.5 Fortbildungslehrgänge

Fortbildungslehrgänge werden u. a. von den Handwerkskammern und von den Landesinnungsverbänden durchgeführt¹⁾. Sie umfassen im wesentlichen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Lehrgänge auf technischen Spezialgebieten (Schweißen, Elektronik, Kunststoffanwendung, Leichtmetallverarbeitung oder Sondergebiete) und betriebswirtschaftliche Lehrgänge.

Die der LHN insgesamt gemeldete Teilnehmerzahl ist gegenüber 2015 um 14,2% gesunken (2015 gegenüber 2014: - 5,8 %).

Die Zahl der Lehrgangsteilnehmer im Kammerbereich sank um 5,2 %. Im Verbandsbereich stieg sie gemäß den vorliegenden Meldungen um 38,9 %.

Die nachstehende Übersicht weist die Anzahl der Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der Handwerkskammern und Landesinnungsverbände seit dem Jahre 2000 aus.²⁾

Eine Regionalübersicht der Fortbildungslehrgänge im Jahre 2016 nach Handwerkskammern enthält der Tabellenteil.

Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen 2000 bis 2016						
Jahr	Teilnehmer an Fortbildungslehrgängen					
	insgesamt		bei Handwerkskammern		bei Landesinnungsverbänden	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahr
2000	22.784	+4,0	20.087	+5,8	2.697	-8,0
2001	19.303	-15,3	17.164	-14,6	2.139	-20,7
2002	21.685	+12,3	18.487	-4,2	3.198	+49,5
2003	23.031	+6,2	18.227	-1,4	4.804	+50,2
2004	20.107	-12,7	14.066	-22,8	6.041	+25,7
2005	22.389	+11,3	17.109	+21,6	5.280	-12,6
2006	21.231	-5,2	15.502	-9,4	5.729	+8,5
2007	20.307	-4,4	15.000	-3,2	5.307	-7,4
2008	21.080	+3,8	17.083	+13,9	3.997	-24,7
2009	17.610	-16,5	14.023	-17,9	3.587	-10,3
2010	17.669	+ 0,3	14.961	+ 6,7	2.708	- 24,5
2011	20.043	+ 13,4	16.166	+ 8,1	3.877	+ 43,2
2012	19.548	-2,5	15.585	- 3,6	3.963	+ 2,2
2013	18.854	- 3,6	15.040	- 3,5	3.814	- 3,8
2014	20.532	+ 8,9	16.464	+ 9,5	4.068	+ 6,7
2015	19.346	- 5,8	14.181	-13,9	5.165	+ 27
2016	16.603	- 14,2	13.449	- 5,2	3.154	- 38,9

¹⁾ Es haben sich daneben auch andere Anbieter am Markt etabliert. Allerdings ist ein statistischer Ausweis dieser Angebote an dieser Stelle nicht möglich. Zahlen werden nicht erhoben.

²⁾ Zu früheren Zahlen vgl. Das Handwerk im Jahre 2011 und frühere Jahrgänge.

3. Gewerbeförderung

3.1 Darlehen, Zuschüsse

In einer Umfrage zu Jahresbeginn 2017, an der sich 536 Handwerksbetriebe beteiligten, wurden in einem Ranking die größten Herausforderungen der Betriebe erfragt. Als Herausforderung an erster Stelle stand für die Betriebe das Thema Bürokratiekosten. Die Kreditbeschaffung, die Finanzierungskosten sowie die Auftragsgewinnung stufte die Betriebe vor dem Hintergrund der guten Wirtschaftslage und dem niedrigen Zinsniveau weiterhin als eher nachrangig ein.

Das Land Niedersachsen konzentriert seine Förderprogramme vor allem auf die Unterstützung von Gründern und Gründerinnen sowie auf betriebliche Energieeffizienz- und Innovationsmaßnahmen¹⁾. Um die Betriebe aus dem kleinbetrieblichen Sektor erreichen zu können, sind eine unbürokratische Antragstellung und Verwendungsnachweisführung von zentraler Bedeutung. In der laufenden Strukturfondsförderung 2014 bis 2020 ist dieses Anliegen eine wesentliche Forderung der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen nicht zuletzt mit Blick auf die durch die EU-ko-finanzierten Landesprogramme¹⁾²⁾.

Seit April 2011 wird über die NBank der sogenannte **NIEDERSACHSEN-GRÜNDERKREDIT** angeboten. Antragsteller können

Existenzgründer/innen (auch im Nebenerwerb), kleine und mittlere Unternehmen (< 10 Mio. Euro Jahresumsatz) sowie Freiberufler/innen sein. Der aktuelle Kreditbetrag für Investitionen liegt zwischen 20.000 und 500.000 Euro. Insgesamt wurden im Jahr 2016 im Niedersachsen-Gründerkredit mit 184 Anträgen deutlich weniger als noch im Vorjahr bewilligt. 12 Anträge entfielen auf das Handwerk, d. h. 6,5 % aller Anträge. Der Anteil am bewilligten Mittelvolumen liegt mit 1,97 Mio. Euro bei 6,4 %.

Im Jahr 2016 wurde der **UNTERNEHMERKREDIT ENERGIEEFFIZIENZ** eingestellt und durch das Programm **NIEDERSACHSEN-KREDIT ENERGIEEFFIZIENZ GEBÄUDE** ersetzt. Anträge stellen können seit dem 1. August 2016 unter anderem KMU (gemäß EU-Definition) im Bereich der gewerblichen Wirtschaft sowie Angehörige der Freien Berufe. Gefördert werden die Errichtung, der Ersterwerb und die Sanierung von gewerblich genutzten Gebäuden einschließlich der Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Insgesamt wurden im Jahr 2016 13 Anträge mit einem Volumen von 12,9 Mio. Euro bewilligt. Auf das Handwerk entfiel ein Kreditvolumen von 1,55 Mio. Euro auf insgesamt 2 Anträge.

Darlehen zur Förderung der Existenzgründung in den Jahren...						
Jahr	Volumen		Anteil des Handwerks in %	Anträge		Anteil des Handwerks in %
	insgesamt Mio. Euro	im Handwerk Mio. Euro		insgesamt	im Handwerk	
Niedersachsen-Gründerkredit						
2011	45,5	3,4	7,4	301	25	8,3
2012	84,1	8,6	10,2	568	78	13,7
2013	108,4	9,3	8,6	671	57	8,5
2014	73,8	5,0	6,8	389	25	6,4
2015	56,9	3,6	6,3	283	18	6,4
2016	30,9	1,97	6,4	184	12	6,5
Unternehmerkredit Energieeffizienz (bis 2015)						
2013	98,7	6,7	6,8	162	27	16,7
2014	82,5	3,4	4,2	127	9	7,1
2015	25,3	3,4	13,4	38	4	10,5
Niedersachsen-Kredit Energieeffizienz Gebäude (ab 2016)						
2016	12,9	1,55	12,0	13	2	15,4

Quelle: NBank

¹⁾ Der Niedersachsenkredit, der für das Handwerk über viele Jahre eine wichtige Finanzierungshilfe gewesen war, wurde zum 1. Oktober 2013 eingestellt. Siehe dazu auch frühere Jahresstatistiken.

²⁾ Vgl. zu den jeweils aktuellen Förderkonditionen: www.nbank.de.

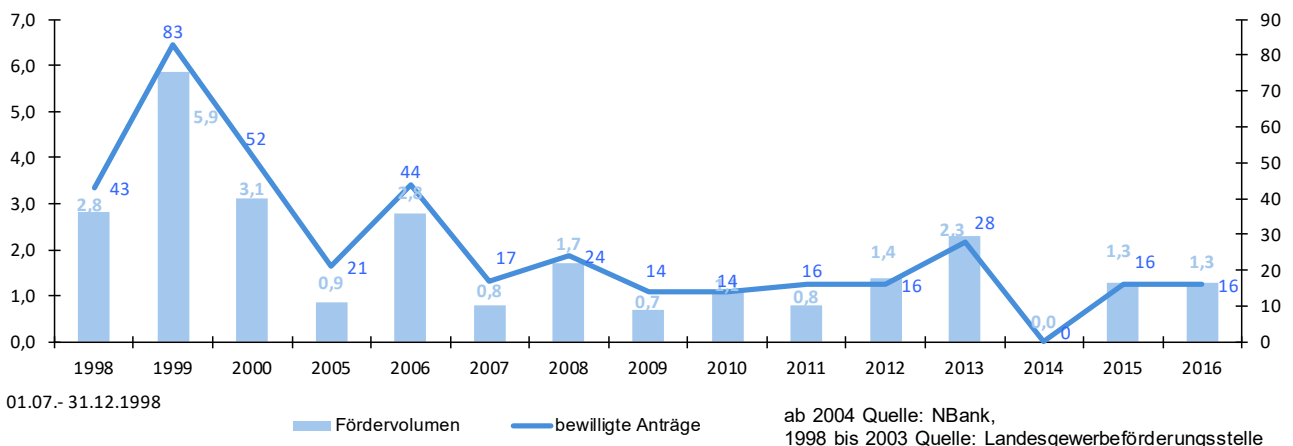
Das Programm **MIKRO-STARTER NIEDERSACHSEN** startete 2013 als Pilotprojekt und wurde zwischenzeitlich auf ganz Niedersachsen ausgedehnt. Es werden Ausgaben, die im Zusammenhang mit dem Vorhaben zur Gründung oder Erweiterung bzw. Wachstum des Unternehmens stehen, gefördert. Der Kreditbetrag kann zwischen 5.000 und 25.000 Euro liegen, der Finanzierungsanteil kann bis zu 100 Prozent der förderfähigen Kosten betragen. Wichtiges Anliegen dieses Programms ist die unbürokratische Kreditvergabe ohne eine Hinterlegung von besonderen Sicherheiten. Vor Antragstellung ist allerdings eine Gründungsberatung in diesem Programm in Anspruch zu nehmen und eine Stellungnahme für das Gründungsvorhaben einzuholen. Für die landesweite Förderung ab 2015 wurden alle Handwerkskammern in Niedersachsen fachkundige Stellen und damit zentrale Ansprechpartner. Von den 224 Anträgen entfielen 42 auf Antragsteller im Handwerk (18,8 %). Am Bewilligungsvolumen von 4,83 Mio Euro entfallen 914.700 Euro auf Gründungen im Handwerk (18,9 %).

Das Land Niedersachsen bietet neben den genannten Kreditprogrammen eine Zuschussförderung für Innovationsvorhaben von Handwerksunternehmen. In der laufenden EU-Förderperiode wird diese erfolgreiche Förderung fortgeführt unter dem Titel "Niedrigschwellige Innovationsförderung für KMU und Handwerk". Die spezielle Innovationsförderung im Handwerk erreicht die Betriebe im anwendungsbezogenen kleinbetrieblichen Sektor. Wichtig ist neben den anwendungsbezogenen Programminhalten die fördertechnische Abwicklung, die sich an den Bedarf dieser Unternehmen ausrichtet. Die folgende Tabelle und Grafik gibt den Überblick über die Entwicklung in der Innovationsförderung im Handwerk in den vergangenen Jahren.

Innovationsförderung im Handwerk in Niedersachsen in den Jahren bewilligte Anträge													
Jahr	Anzahl der bewilligten Anträge	Projektvolumen in Mio. Euro	Fördervolumen in Mio. Euro			Beschäftigtengrößenklassen				Umsatzgrößenklassen			
			Land	EU	Gesamt	bis 10 MA	11-50 MA	über 50 MA	ohne Angabe	bis 0,5 Mio.	0,5-2,5 Mio.	größer 2,5 Mio.	ohne Angabe
2011	16	2,4	0,36	0,44	0,8	7	6	3	0	3	7	6	0
2012	16	4,1	0,7	0,7	1,4	4	9	3	0	1	9	6	0
2013	28	6,7	1,1	1,2	2,3	4	15	8	1	2	13	13	0
2014 ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2015	16	3,7	0,645	0,645	1,29	1	7	7	1	0	6	8	2
2016	16	3,7	0,649	0,649	1,30	2	8	5	1	1	3	11	0

Quelle: NBank

Innovationsförderung im Handwerk in Niedersachsen



1) Im Jahr 2014 wurden mangels Mitteln in diesem für das Handwerk wichtigen Programm keine Anträge bewilligt.

3.2 Bürgschaften und Beteiligungen

Die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH, an der neben vielen Kreditinstituten, Kammern und Verbänden alle niedersächsischen Handwerkskammern als Gesellschafter beteiligt sind, gleicht Finanzierungsnachteile von kleinen und mittleren Unternehmen aus, indem sie bei fehlenden banküblichen Besicherungsmöglichkeiten die neu herauszulegenden Kredite mit bis zu 80% gegenüber der Hausbank verbürgt. Kredite für Betriebsmittel und Investitionen von Handwerksmeisterinnen und -meistern bzw. Handwerksunternehmen können so mit überschaubarem Risiko für die Hausbank zur Verfügung gestellt werden. Auch bei Existenzgründungen und Kaufpreisfinanzierungen im Rahmen der Betriebsnachfolge ist die NBB ein gern gesuchter Finanzierungspartner für die niedersächsischen Kreditinstitute. Die NBB arbeitet darüber hinaus auch eng mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH und der NBank zusammen.

Im Jahr 2016 hat die NBB wie im Vorjahr insgesamt 371 Bürgschaften übernommen (Vorjahr: 369). Im Handwerk wurden 86 Bürgschaften genehmigt (Vorjahr: 86). Das Volumen der übernommenen Bürgschaften im niedersächsischen Handwerk betrug dabei 15,6 Mio. Euro. Insgesamt wurden dadurch Kredite in Höhe von 23,7 Mio. Euro verbürgt. Der durchschnittlich verbürgte Kredit erhöhte sich von ca. 176.000 Euro auf 276.000 Euro.

Der Anteil des Handwerks an den von der NBB im Jahr 2016 übernommenen Bürgschaften lag mit 86 Übernahmen bei 23,0%. Damit war bezogen auf die Anzahl das Handwerk der am stärksten von der NBB geförderte Wirtschaftszweig.

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH ist eine Beteiligungsgesellschaft für kleine und

Bürgschaftsübernahmen sowie genehmigte Kredit- und Bürgschaftssummen 2016					
Handwerkskammer bzw. Handwerksgruppe	Bürgschaftsübernahme	Kreditsumme		Bürgschaftssumme	
	Anzahl	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2014 in %	in 1.000 €	Veränderung gegenüber 2015 in %
Braunschweig-Lüneburg-Stade	36	6.786	+ 57,1	4.655	+ 61,7
Hannover	16	5.095	+ 173,2	2.996	+ 128,0
Hildesheim-Südniedersachsen	5	2.365	- 5,7	1.811	+ 6,6
Oldenburg	12	3.731	+ 25,6	2.602	+ 27,5
Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim	14	5.150	+ 128,5	3.158	+ 94,4
für Ostfriesland	3	617	- 50,7	382	- 60,4
Summe	86	23.744	+ 56,6	15.604	+ 48,3
Bau	33	7.129	+ 10,9	4.515	+ 2,8
Metall	28	6.925	+ 61,6	4.661	+ 50,8
Holz	1	130	- 73,1	78	- 79,0
Bekleidung	1	1.260	-	1.008	-
Nahrung	7	2.071	+ 863,4	1.538	+ 1.101,4
Gesundheit	1	100	- 84,2	60	- 85,4
Glas, Papier u. a.	15	6.129	+ 96,5	3.745	+ 76,0
Summe	86	23.744	+ 56,6	15.604	+ 48,3

Quelle: Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH

mittlere Unternehmen mit Bund und Land als Risikopartner. Die MBG fördert Existenzgründungen und bestehende mittelständische Unternehmen indem sie das wirtschaftliche Eigenkapital der Unternehmen erhöht. Sie beteiligt sich ab 50.000 Euro als stiller Gesellschafter an der Finanzierung von Existenzgründungen, Betriebsübernahmen, Erweiterungsinvestitionen, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und der Markteinführung neuer innovativer Produkte. 2016 hat die MBG 43 eigene Beteiligungen in Höhe von 10,6 Mio. Euro zugesagt. Von den per Ende 2016 im Bestand befindlichen 143 Beteiligungen entfallen 17 Beteiligungen, d. h. 12% auf das Handwerk. Die durchschnittliche Beteiligung im Handwerk beträgt rd. 95.000 Euro.

Darüber hinaus ist die MBG als Managementgesellschaft für die Kapitalbeteiligungsgesellschaft Niedersachsen (NKB), eine 100%ige Tochter der NBank, tätig. Aus den u.a. mit EU-Mitteln gespeisten Beteiligungsfonds wurden 2016 4 NBeteiligungen über 1,3 Mio. Euro für Betriebsmittelstärkungen sowie Investitionen zugesagt. Der Anteil der Handwerksunternehmen an

den im Bestand gehaltenen Beteiligungen der NKB beträgt mit 7 Beteiligungen knapp 14%.

Für die Zielgruppe der Klein- und Kleinstunternehmen hält die MBG die Mikromezzanin-Beteiligung im Produktportfolio. Hierbei handelt es sich um ein einheitliches Produkt aller im Bundesgebiet tätigen Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften, welches mit Mitteln der EU aufgelegt wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Technologie. Die MBG bietet diese stillen Beteiligungen bis 50.000 Euro als Kooperationspartner an und schließt damit die Lücke in ihrem Beteiligungsangebot. Für dieses in 2013 eingeführte Produkt konnten 2016 27 Zusagen mit einem Beteiligungsvolumen von 1,1 Mio. Euro herausgelegt werden. Von den per Ende 2016 im Bestand befindlichen 105 Mikromezzanin-Beteiligung entfallen 16 Beteiligungen auf das Handwerk. Der Handwerksanteil liegt somit bei 15%.

4. Organisation

Im Jahre 2016 hat sich die Zahl der Innungen um 12 verringert. Im Nahrungsmittelhandwerk wurden 4 Innungen, in den Bekleidungshandwerken 3 Innungen, in den Gesundheitshandwerken 2 Innungen sowie in den Bau-, Metall- und Holzhandwerken jeweils 1 Innung weniger gezählt. Keine Veränderungen gab es in der Gruppe Glas, Papier u. a.

Im Bezirk der Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade und Hannover reduzierte sich die Zahl der Innungen um

jeweils 4. In den Kammerbezirken Hildesheim-Südniedersachsen und Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim sank die Zahl um 3 bzw. 1 Innungen. Keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergaben die Meldungen für die Kammerbezirke Oldenburg und für Ostfriesland.

Organisation des Handwerks 1970 bis 2016				
Jahr	Innungen	Kreishandwerkerschaften	Handwerkskammern	Landesinnungsverbände und Landesinnungen
1970	1281	63	7	44
1980	1045	56	7	39
1990	970	53	7	40
1991	953	53	7	40
1992	944	53	7	40
1993	934	53	7	40
1994	926	53	7	40
1995	921	53	7	37
1996	899	53	7	37 ¹⁾
1997	885	53	7	37 ¹⁾
1998	868	53	7	37
1999	857	53	7	37
2000	843	52	7	37
2001	832	51	7	37
2002	822	50	7	37
2003	814	50	7	37
2004	767	47	7	37
2005	745	43	7	37
2006	731	43	7	37
2007	719	41	7	37
2008	710	41	7	37
2009	696	40	6	37
2010	690	38	6	37
2011	675	38	6	37
2012	660	37	6	36
2013	653	36	6	36
2014	638	33	6	36
2015	629	32	6	36
2016	617	32	6	36

¹⁾ korrigierte Werte